Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35944 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 14. Dezember 1912. 61. Jahrgang. Nr. 916.

Die nationale Volksversicherung.

Der Plan der Freien Gewerkschaften und Konsumvereine, unter der Firma „Volksfürsorge" eine Volksversicherungsaktiengesellschaft zu errichten, hat das Interesse weiter Kreise für diesen Versicherungszweig geweckt und zu dem Vorschlag geführt, zwecks Vermeidung einer Zersplitterung der Kräfte alle an dieser Fürsorgeart irgendwie beteiligten Bevölkerungsschichten zum gemeinsamen Betrieb der Volksversicherung auf gemeinnütziger Grundlage zusammenzuschließen. Die deutsche private Lebensversicherung hat diesen Bestrebungen schon seit längerer Zeit ihre Aufmerksamkeit zugewandt und in dieser Frage nunmehr die Führung ergriffen. Am 12. November ds. Js. wurde in einer Versammlung deutscher Lebensversicherungsgesellschaften zu Berlin die Gründung einer Volksversicherungs-Aktiengesellschaft mit dem Namen Deutsche Volksversicherung, A.-G., beschlossen, 30 deutsche Anstalten, die zusammen über einen Vermögensbestand von rund 3¼ Milliarden Mark verfügen, waren sofort bereit, sich an der Gründung zu beteiligen. Der Anschluß weiterer Gesellschaften ist zu erwarten. Die neue Anstalt ruht mithin auf so starken Schultern, wie kaum ein anderes wirtschaftliches Unternehmen in Deutschland.

Die Deutsche Volksversicherung verfolgt keinerlei Erwerbszwecke. Wenn für sie die Form der Aktiengesellschaft gewählt wurde, so geschah dies, um ihr von Anfang an kaufmännische Beweglichkeit, leichte Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse der Versicherungspraxis und Großzügigkeit ihres Handelns zu ermöglichen.

Die Deutsche Volksversicherung ist ein gemeinnütziges Unternehmen. Die Gemeinnützigkeit findet ihren Ausdruck zunächst darin, daß die Verzinsung des Aktienkapitals für alle Zeit auf 4 Prozent beschränkt ist. Ferner kommen alle Gewinne der Anstalt nach Zurückstellung der für die Sicherheit des Betriebes notwendigen Reserven den Versicherten wieder zugute, mögen sie nun dazu verwendet werden, die Prämien zu verringern, die Versicherungssumme zu erhöhen oder Wohlfahrtseinrichtungen für die Versicherten zu fördern. In erster Linie jedoch soll die Versicherung zu einem Prämiensatz angeboten werden, der es den weitesten Kreisen, insbesondere auch denen der minderbemittelten Bevölkerung ermöglicht, einen hinlänglichen Versicherungsschutz zu erwerben.

Bei Ausgestaltung der Versicherungsbedingungen wird auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der arbeitenden Bevölkerung sorgfältigst Rücksicht genommen, insbesondere ist Vorsorge getroffen, daß die einmal gezahlten Beträge den Versicherten nicht verloren gehen.

Die Eigenart der neuen Anstalt findet ihren deutlichsten Ausdruck auch darin, daß die Versicherten zur Teilnahme an der Verwaltung in weitgehendem Umfange berechtigt sind. Durch ein eigenes Organ wird den Vertretern der Versicherten und Versichertenverbände die Möglichkeit gegeben, ihren Einfluß auf die Verwaltung und die Zweckrichtung der neuen Anstalt geltend zu machen.

Die Herstellung einer Verbindung zwischen den bei Arbeiter- und Arbeitgeberverbänden und sonstigen wirtschaftlichen, gemeinnützigen und öffentlichen Organisationen bestehenden Versicherungseinrichtungen, wie Sterbe-, Witwen- und Aussteuerkassen und der Deutschen Volksversicherung wird diese als eine weitere bedeutsame Aufgabe zu betrachten haben, die sich durch die Anteilnahme der Versicherten an der Verwaltung in einer alle beteiligten Kreise zufriedenstellenden Weise lösen lassen wird. Die Verbindung kann im Wege der Rückversicherung oder der Übertragung des vorhandenen Versicherungsbestandes oder in anderer zweckdienlicher Weise vorgenommen werden.

Die Beteiligung aller in Betracht kommenden Organisationen wird auf einer Grundlage erfolgen, die den einzelnen angeschlossenen Organisationen im Verhältnis zu ihren Mitgliedern volle Unabhängigkeit und Selbständigkeit beläßt.

Wenn die deutsche private Lebensversicherung, ohne auf ihre finanziellen Interessen Rücksicht zu nehmen, zur Gründung der Deutschen Volksversicherung geschritten ist, so wurde sie bei ihrem Vorgehen von dem Wunsche geleitet, der deutschen Volkswirtschaft eine von Erwerbsinteressen befreite und politisch durchaus neutrale Volksversicherung zu bieten.

In der Förderung aller Bestrebungen, die auf eine Fernhaltung der Versicherung von allen politischen und sonstigen ihr schädlichen Nebenzwecken gerichtet sind, glaubt die deutsche private Lebensversicherung mit gutem Recht vorangehen zu dürfen. Sie hat sich in jahrelanger, unermüdlicher Arbeit, durch Vervollkommnung der Versicherungstechnik sowie durch Anpassung an die neu aufgetauchten Versicherungsbedürfnisse zu einem wirtschaftlichen Faktor ersten Ranges entwickelt. In ihrem praktischen und erfolgreichen Wirken hat sie den Beweis für ihre Leistungsfähigkeit erbracht. Sie ist sich ihres Berufes und ihrer Pflicht bewußt, sich zum Träger der Idee einer gemeinnützigen, deutschen Volksversicherung zu machen. Beruht doch auch die große soziale Versicherungsgesetzgebung Deutschlands nicht zuletzt auf den versicherungstechnischen Grundsätzen und den wissenschaftlichen Erfahrungen und Arbeiten der privaten Lebensversicherung.

Der Wert und die Bedeutung der Deutschen Volksversicherung wird schon jetzt von allen an der Volksversicherungsfrage irgendwie beteiligten und interessierten öffentlichen und privaten Körperschaften und Vereinen voll gewürdigt. Überall findet das Vorgehen der deutschen privaten Lebensversicherung warme Anerkennung. Dies ist in hohem Maße zu begrüßen, aber auch notwendig. Denn nur wenn die weitesten Kreise der Bevölkerung, gleichviel welchem Stand oder Beruf, welchem religiösen Bekenntnis oder politischer Parteirichtung sie angehören, sich in der Förderung dieses gemeinnützigen Volksversicherungsinstituts zusammenfinden, wird es die große Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft und das deutsche nationale Leben gewinnen können, die ihm zuerkannt werden muß.

Die deutsche private Lebensversicherung hat bei der Gründung dieser Anstalt geschäftliche Rücksichten und finanzielle Interessen zurückgestellt hinter höhere, nationale und volkswirtschaftliche Gesichtspunkte. Sie hat ihre Erfahrungen, ihre ganz Deutschland umspannenden und nicht auf die Verfolgung von Sonderinteressen zugeschnittenen Organisationen in den Dienst dieser Sache gestellt. Damit ist Gewähr dafür geboten, daß die Vorarbeiten für das große, volkstümliche Unternehmen rasch zu Ende geführt werden und es seine segensreiche Tätigkeit schon in kürzester Frist aufnehmen kann.

Die orientalische Frage.

Die Aussichten der Botschafterkonferenz.

Wie der Wiener Mitarbeiter des „Berl. Lok.-Anz." erfährt, sollen die Mächte des Dreibundes der Anregung Sir Edward Greys, der Londoner Botschafter-Besprechung eventuell eine Konferenz in Paris folgen zu lassen, prinzipiell nicht ablehnend gegenüberstehen, allerdings unter der Bedingung, daß die Pariser Konferenz einzig und allein den Zweck hätte, die Londoner Abmachungen zu registrieren, ohne hierbei in eine Diskussion der verschiedenen Orientfragen einzutreten. Da die Londoner Botschafterbesprechung nur den Charakter einer mehr beratenden Körperschaft hat, verschließt man sich hier nicht der Einsicht, daß ein abermaliger Zusammentritt der Mächte zwecks Ratifikation des Vertrages notwendig werden könnte. In diesem Sinne dürften die Dreibund-Mächte sich bereit erklären, an einer Konferenz in Paris teilzunehmen.

Wie in Rom verlautet, hat der Vertreter Italiens auf der Londoner Botschafter-Versammlung, Marquis Imperiali, von seiner Regierung die Instruktion erhalten, sich gleich seinen beiden Kollegen vom Dreibund an einer eventuellen Diskussion über serbische Territorialansprüche an der Adria nicht zu beteiligen.

Wie das Reutersche Bureau aus Konstantinopel erfährt, haben die türkischen Friedensunterhändler die Weisung erhalten, Verhandlungen mit griechischen Bevollmächtigten vor Unterzeichnung des Waffenstillstandes durch Griechenland abzulehnen.

Nach einer anscheinend offiziösen Meldung des „Matin" sind die drei Mächte der Triple-Entente entschlossen, die Forderung Rumäniens auf Zulassung seines Vertreters zur Botschafterkonferenz abzulehnen. Man ist der Ansicht, falls Rumänien interessierende Frage zur Erörterung gelangen sollten, werde es ein Leichtes sein, die Ansicht der Bukarester Regierung einzuholen.

Das türkische Friedensprogramm.

Die Friedenskonferenz dürfte, nachdem am Samstag die Förmlichkeiten erledigt sein werden, am Montag damit beginnen, daß die türkischen Friedensunterhändler der Versammlung die Bedingungen unterbreiten, unter denen die Pforte zum Friedensschlusse bereit ist. Diese sind:

Aufrechterhaltung der Oberhoheit des Sultans über Adrianopel und den größten Teil Thraziens, Errichtung eines albanisch-mazedonischen Staates mit Saloniki als Hauptstadt, der der Pforte steuerpflichtig ist und der Oberhoheit des Sultans untersteht; Skutari und die gesamte albanische Küste gehören zu diesem neuen Staatswesen.

Die Pforte ist ferner zu folgenden Zugeständnissen bereit: Bulgarien erhält in Thrazien einen Gebietsstreifen, der vom Ägäischen Meer zwischen Kavala und Dedeaghac nach dem Schwarzen Meere zwischen Kirklilisse und der jetzigen bulgarischen Grenze verläuft. Serbien erhält Altserbien einschließlich Uesküb und einen Teil des Sandschak Novibazar; der andere Teil des Sandschak fällt an Montenegro. Griechenland erhält einige ägäische Inseln, Kreta und einen Teil von Epirus mit Ausschluß von Janina. Diesen türkischen Bedingungen und Zugeständnissen stehen die Forderungen der Balkanverbündeten gegenüber, die bedeutend weiter gehen. Die Verbündeten verlangen die Enbloc-Abtrennung der gesamten europäischen Türkei mit Ausschluß der dem Marmarameer und den Dardanellen benachbarten Gebieten. Die Pforte erhält keinerlei Rechte, sich in die Teile des von ihr abgetretenen Gebietes an die Verbündeten zu mischen. Albanien, das heißt ausschließlich das von den Albanern bewohnte Gebiet an der adriatischen Küste, wird ein selbständiger Staat unter der nominellen Oberhoheit des Sultans, ähnlich wie einst Rumelien. Vor allem verlangt Bulgarien aber Adrianopel als Siegespreiß. Nur wenn diese Festung an Bulgarien fällt, könnte sich dies mit der Erwerbung von Saloniki durch die Griechen einverstanden erklären. Die kretische Frage, die der ägäischen Inseln und die von der Pforte zu zahlende Kriegsentschädigung kommen erst in zweiter Linie zur Sprache. Aus der Gegenüberstellung der türkischen Zugeständnisse und der Forderungen der Sieger ergeben sich die Schwierigkeiten der Friedenskonferenz. Diese werden noch durch die selbstbewußte Haltung der türkischen Unterhändler, die auf die Unbesiegbarkeit der Armeen von Tschataldscha und die Uneinigkeit der Verbündeten vertrauen, gestärkt.

Das bulgarische Friedensprogramm.

In Wiener diplomatischen Kreisen erhält sich tatsächlich die Auffassung, daß die Londoner Friedensverhandlungen zwischen den Balkanstaaten und der Türkei wahrscheinlich nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen werden. Es heißt, daß die Delegierten der Verbündeten sich nicht einmal über ihre Forderungen an die Türkei geeinigt haben. Bulgarien soll allerdings ein Programm in den Grundzügen entworfen haben, das jedoch bei seinen Verbündeten, insbesondere bei Griechenland, auf Widerstand stoßen wird. Der Grundzug dieses bulgarischen Programms ist, daß in Zukunft Bulgarien von allen Balkanstaaten gemeinschaftliche Grenzen mit der Türkei haben soll. Die Grenzen sollen sich den Ergenefluß entlang über die Gegend von Lüle-Burgas und von da nach Midia am Schwarzen Meere erstrecken. Adrianopel würde an Bulgarien fallen, das die Befestigungen der Stadt schleifen wird. In diplomatischen Kreisen beurteilt man die Aussichten dieses Programms sehr pessimistisch. Die Türkei würde diese Forderungen nicht ohne Widerstand hinnehmen und werde wahrscheinlich eine Ausdehnung ihrer eigenen Grenzen nach dem Ägäischen Meere hin fordern, was wiederum den griechischen Interessen widerstrebt. Sollten die Balkanstaaten sich über diese Grenzstreitigkeiten einigen, so bleibt immer noch das schwierige Problem der Aufteilung der Beute, ohne den Interessen der Großmächte zuwiderzuhandeln. Die Friedensdelegierten der Balkanstaaten rechnen mit einem Aufenthalt von sechs Wochen, ein Zeichen, daß sie alle selbst nicht sehr optimistisch in die Verhandlungen hineintreten. Montag dürfte die Konferenz eröffnet und gleich bis Mittwoch vertagt werden, um den Delegierten Gelegenheit zu geben, ihre Forderungen an die Türkei in feste Formen zu bringen.

Die Absichten der österreichisch-ungarischen Politik.

Der Pariser „Petit Parisien" bringt an erster Stelle einen Artikel, der sich mit den Absichten der österreichisch-ungarischen Politik beschäftigt. Der Artikel ist, wie das Blatt versichert, aus autoritativer Quelle geschöpft und habe den Wert einer Urkunde. Es heißt in diesem Artikel: „Österreich-Ungarn wünscht nicht, daß Serbien sich als Besitzer in einem Hafen an der Adria einrichtet. Man glaube, daß eine Festsetzung der Serben in Durazzo oder in San Giovanni di Medua für Österreich-Ungarn eine ebenso große und vielleicht noch größere Gefahr ist, wie die Befestigung Vlissingens für Frankreich oder England. Aber da Österreich-Ungarn die Notwendigkeit, für Serbien einen Ausgang nach der Adria zu erhalten, anerkennt, will das Wiener Kabinett Serbien die Verwaltung eines Hafens gewähren, der ein Freihafen werden würde und in Dalmatien, Montenegro, vielleicht sogar Albanien liegen könnte. Was Österreich-Ungarn für sich besonders wünscht, ist eine direkte Verbindung mit Saloniki, das ein Freihafen werden würde, also einen Zugang zum Ägäischen Meere. Österreich-Ungarn wirft dem Belgrader Kabinett vor, daß die serbischen Staatsmänner niemals offiziell auf die Schritte des österreichischen Gesandten in Belgrad geantwortet hätten und beklagt sich darüber, daß die Serben erklärten, es würde im Falle eines Konfliktes von anderen Großmächten unterstützt werden. Gerade diese Erklärung, die verschiedentlich wiederholt wurde, hat die Rüstungen der letzten Tage veranlaßt. „Aber," so schließt der Artikel, „wie weit auch immer diese Rüstungen fortgeschritten sind, die Möglichkeit eines friedlichen Abschlusses offen bleibt."

Das Handschreiben des Zaren an den König Karl.

Das Handschreiben des Kaisers Nikolaus an König Karl von Rumänien hat folgenden Wortlaut:

„Mein Herr Bruder! Von dem Wunsche beseelt, die hohen militärischen Tugenden Eurer Majestät zu ehren, sowie die Erinnerung an die kostbare Waffenbrüderschaft unserer beiden Länder zurzeit, als sich die rumänische Armee unter der Führung Eurer Majestät in dem unvergeßlichen Jahre 1877 mit Glanz bedeckte, zu besiegeln, habe ich Sie am 17. September zum Marschall meiner Armee ernannt und meinen teuren Onkel, den Großfürsten Nikolaus Michailowitsch, beauftragt, Ihnen in meinem Namen am denkwürdigen Tage der Einnahme von Plewna den Marschallstab zu überbringen. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß Eure Majestät in diesem Akt einen neuen Beweis meiner unwandelbaren Gefühle für Sie zu erblicken geruhen werden. Die Freundschaft, die uns vereint, wird, ich bin davon überzeugt, dazu dienen, die Bande der Brüderlichkeit zwischen unseren beiden Völkern fester zu knüpfen. Indem ich meine Wünsche für die Wohlfahrt und die Ehre Rumäniens unter der weisen Regierung Eurer Majestät zum Ausdruck bringe, bitte ich Sie, die Versicherung der hohen Achtung und der unwandelbaren Anhänglichkeit entgegenzunehmen, mit denen ich bin, mein Herr Bruder, Eurer Majestät guter Bruder Nikolaus."

Politische Wühlarbeit türkischer Offiziere.

Die Tatsache, daß seit der Waffenruhe in der türkischen Armee wieder die politische Betätigung sich zeigt, beunruhigt die leitenden türkischen Kreise. Den Zeitungen ist es untersagt, davon zu berichten. Aber es sickert doch so viel durch, daß seit dem Waffenstillstande und der Rückkehr des Kriegsministers mit anderen hohen Offizieren der Großwesir immer mehr seine ruhige Haltung verliert, das Kabinett an Kraft einbüßt und ein Spielball von Einflüssen hinter den Kulissen wird, die besonders aus dem Heere stammen. Viel besprochen werden Zwistigkeiten, die zwischen dem Großwesir, dem Kriegsminister und dem Justizminister entstanden sein sollen und dazu führten, daß diese drei dem Ministerrat seit Donnerstag fernbleiben. Im Hauptquartier an der Tschataldschalinie fand Donnerstag eine Kundgebung von Offizieren gegen Nazim Pascha und den Frieden statt. Sieben der Führer sind verhaftet worden. Vielleicht ist aus der Absicht, diese unzufriedenen Elemente zu befriedigen, das Gerücht verbreitet worden, die Zusammensetzung der Abordnung für die Friedensverhandlungen, bei denen es sich um das Dasein des Reiches handle, beweise, daß die Pforte an keinen befriedigenden Ausgang glaube, sonst hätte sie doch nicht Leute zweiten Ranges geschickt. Auch die Änderungen in den höchsten Kommandostellen in Österreich-Ungarn tragen dazu bei, den Pessimismus, mit dem man den Friedensverhandlungen gegenübertritt, zu bestärken, ganz abgesehen von sonstigen Nachrichten, die sich der Kritik entziehen. Mitglieder des Kabinetts und andere leitende Persönlichkeiten zeigen sich mit steigendem Mißtrauen gegen die Absichten der Großmächte erfüllt. Sie erörtern schon die Nützlichkeit eines allgemeinen Balkanbundes gegen jeden Eingriff der Mächte. Die Botschaftervereinigung in London, gleichzeitig mit den Friedensverhandlungen und die angekündigte Absicht der Mächte, den Frieden gegebenenfalls einer Prüfung zu unterziehen, erregen Mißfallen und Beunruhigung, da man annimmt, die Mächte könnten sich auch mit den asiatischen Provinzen beschäftigen und sie bei der Regelung der orientalischen Frage ebenfalls mit heranziehen.

Weitere Nachrichten.

Ein Konstantinopeler Abendblatt erfährt, die Türken auf Chios leisteten starken Widerstand. Die Griechen könnten nicht bis in die Reichweite der türkischen Kanonen vorrücken und warteten auf Verstärkung. Die Türken seien im Besitze von Lebensmitteln, die ihnen einen langen Widerstand ermöglichten.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

Einberufung des bayerischen Landtages.

Das „Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern" vom 13. Dezember veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Übernahme der Regentschaft und die Einberufung des Landtages. Die Bekanntmachung gibt zunächst der Trauer über das Hinscheiden Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold Ausdruck und fährt dann fort:

Das schwere Leiden, das Unserem vielgeliebten Vetter, Seine Majestät König Otto, dauernd an der Ausübung der Regierung hindert und wegen dessen im Juni 1886 vom Landtage die Notwendigkeit der gesetzlichen Regentschaft anerkannt worden ist, besteht zu Unserer und des ganzen Volkes Betrübnis unverändert fort. Die Bestimmungen der Verfassungsurkunde legen daher Uns als den zu der Erbfolge nächstberufenen Agnaten die schwere Pflicht auf, die bestehende Reichsverweserschaft fortzusetzen. Indem Wir dieses, von tiefstem Schmerze ergriffen, öffentlich kund und zu wissen tun, verfügen Wir hiermit gemäß Tit. 2 § 16 der Verfassungsurkunde die Einberufung des Landtages auf Samstag, den 21. Dezember 1912, zur Teilnahme an der Ablegung des verfassungsmäßigen Regentschaftseides. Wir befehlen der Regierung, Kammer des Innern, sofort alle aus ihren Kreisen berufenen Abgeordneten für die Zweite Kammer unter Mitteilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich rechtzeitig in der Haupt- und Residenzstadt einzufinden.

München, 12. Dezember 1912.

Ludwig, Prinz von Bayern,
des Königreichs Bayern Verweser.

Proklamierung des Prinzregenten zum König?

Es liegen weitere Anzeichen dafür vor, daß man Vorbereitungen dafür trifft, den Prinzregenten Ludwig zum König zu proklamieren. Das „Neue Münchener Tageblatt" schreibt:

Es liegt im Interesse einer Hochhaltung des monarchischen Gedankens und entspricht den Wünschen der weitesten Kreise des Bayernvolkes, wenn der derzeitige unhaltbare Zustand bezüglich des Thrones beseitigt und Prinzregent Ludwig zum König von Bayern ausgerufen würde. — Die „Liberale Landtagskorrespondenz" schreibt: Nachdem die Geisteskrankheit des Königs Otto als unheilbar angesehen, sein körperliches Befinden aber als gut zu bezeichnen ist, tritt von neuem die Frage auf, ob nicht der gegenwärtige Augenblick benutzt werden soll, um die Regentschaft aufzuheben. Wie wir hören, sind sämtliche Minister dem aus Ungarn heimkehrenden Prinzen Ludwig entgegengefahren, um nach dessen Willensäußerung ihre weiteren diesbezüglichen Maßnahmen einzurichten.

---

66)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Das ist doch ein Glück für Sonja, Ernst, nicht wahr? Sie scheint da eine sehr gute Stellung gefunden zu haben. Nur schade, daß sie so weit fortgeht. Aber ich bin froh, daß sie da aus dem Geschäft kommt. Weißt du, ihre große Schönheit ist eine gar gefährliche Mitgabe für ein armes, junges Ding.

Unbesorgt, Käthe, Sonja ist ein fester Charakter, der sich selbst zu behüten weiß.

Das wohl. Aber du glaubst nicht, wie hier schon jeder Mann den Kopf nach ihr drehte. Und nun gar Berlin. Sonja ist noch viel schöner, wie ihre Mutter in den jungen Jahren. Und wie habe ich die schon bewundert. Ich habe es immer verstehen können, daß du neben Elisa keine andere beachten konntest.

Er streichelte ihr Haar.

Du kannst dich auch sehen lassen, Käthe, neckte er. — Sie lachte.

Ja doch. Aber noch mal auf Sonja zu kommen — wenn ich sie hier zwischen anderen jungen Mädchen sah, kam sie mir vor wie ein stolzer Schwan unter Gänsen. Sie hat entschieden etwas Aristokratisches in ihrer Erscheinung.

Du — das Gleichnis ist nicht schmeichelhaft — für die andern. Hast aber recht, Käthe, Sonja ist ein Ausnahmegeschöpf in jeder Beziehung. Hoffentlich findet sie ihr Glück in dieser neuen Stellung. Und nun erzähle mir, was haben unsere Rangen heute alles angestellt? Haben Sie Euch das Leben redlich sauer gemacht?

Käthe seufzte glücklich auf. — Ach — unser Trio!

Und nun war ein Thema gegeben, das für die glücklichen Eltern unerschöpflich war. Die zurückkehrende Großmutter stimmte begeistert mit ein. Sie fand immer die drolligsten Züge an ihren Enkeln heraus und bewahrte sie voll Humor, um sie immer wieder zu erzählen.

*

Die Fürstin Kalnoky war in Begleitung ihrer neuen Gesellschaftsdame in Paris eingetroffen. Herzlich und innig begrüßt von ihren Angehörigen, hatte sie ihren Einzug in das Botschafterpalais gehalten. Nun saß sie mit ihrer Tochter allein in deren Salon.

Tatjana Sogareff war noch eine blendend schöne Erscheinung, trotzdem sie fast das vierzigste Jahr erreicht hatte. Ihr lebhaftes Temperament und vernünftig betriebener Sport hatten ihr die mädchenhafte Schlankheit bewahrt. Man sah ihr nicht an, daß sie die Mutter ihrer Söhne, zweier kraftvoller, stattlicher Jünglinge war.

Diese waren soeben mit ihrem Vater zu einem Spazierritt nach dem Bois de Boulogne aufgebrochen. Tatjana pflegte sonst ihren Gatten und ihre Söhne auf diesen Spazierritten zu begleiten. Diese vier schönen, kraftvollen Menschen wurden von den lebhaften Parisern sehr bewundert, wenn sie, Seite an Seite, auf ihren prachtvollen Tieren dahinritten.

Heute war Tatjana lieber bei der Mutter geblieben, um mit ihr zu plaudern.

Mutter und Tochter saßen, zärtlich aneinandergeschmiegt, auf einem Divan und hielten sich bei den Händen.

Tatjana trug ein entzückendes Kleid aus feinen, fließenden Stoffen in ganz zartgrauer Farbe über einem Unterkleid von fliederfarbiger, weicher Seide. Ihre Toiletten wurden selbst von den Pariserinnen immer sehr bewundert. Sie verstand dieselben aber auch mit bewunderungswürdiger Grazie zu tragen und zur Geltung zu bringen.

Ich freue mich sehr, Mama, daß du dich endlich entschlossen hast, eine junge Dame zu deiner Gesellschaft zu engagieren. Es machte mich immer unruhig, dich nur von der Dienerschaft umgeben zu wissen, sagte Tatjana in ihrer alten, lebhaften Art.

Maria Petrowna lächelte.

Ja, Kind — es ist mir nun selbst sehr angenehm. Ob ich mich freilich so schnell entschlossen hätte, wenn ich nicht gerade dieses junge Mädchen gefunden, fragte sich sehr. Du glaubst gar nicht, wie außerordentlich angenehm mir ihr Wesen und ihre Erscheinung ist.

Tatjana lächelte nun ebenfalls.

Du hast immer eine große Vorliebe für schöne Menschen gehabt, Mama, genau wie ich.

Nein, nein, das ist es nicht, erwiderte Maria Petrowna lebhaft. Ich weiß nicht, woran es liegt, daß sie mir vom ersten Augenblick an ein so warmes Interesse einflößte. Vielleicht weil sie Russin der Abstammung nach ist und zufällig Roschnow heißt.

Das erfuhr ich erst später, als das Interesse schon erweckt war. Mir fiel irgend etwas an ihr auf, und zwar sehr angenehm. Irgendeine Ähnlichkeit, über die ich immerfort grübele, ließ mich stutzen. Hauptsächlich wenn sie lächelt, erinnert sie mich an jemand — aber ich weiß nicht, an wen.

Das geht einem zuweilen so, Mama. Übrigens ist es merkwürdig, daß ich dieselbe Empfindung hatte, als ich die junge Dame vor mir sah. Jedenfalls ähnelt sie also jemand, den wir beide kennen. Die Hauptsache ist jedoch, daß sie dir gefällt und sympathisch ist, und daß sie es bleibt. Mir hat sie einen sehr guten Eindruck gemacht. Allerdings — für eine Gesellschafterin ist sie eine auffallende Schönheit.

Maria Petrownas Gesicht wurde ernst, fast düster.

Ich habe ja keinen Sohn mehr im Hause, dem sie gefährlich werden könnte.

Tatjana umfaßte sie erschrocken.

Mama — liebe Mama — nicht daran denken, bat sie zärtlich.

Maria Petrowna seufzte.

Ach, Kind — wenn ich nicht mehr leben werde — dann erst werde ich aufhören, daran zu denken, was mir das Leben genommen hat. Das müßtest du doch verstehen, du die Mutter zweier hoffnungsvoller Söhne.

Tatjana nickte ernst.

Nur zu gut kann ich dich verstehen, liebste Mama. Und ganz offen, wenn meine Söhne sechs bis acht Jahre älter wären, möchte ich ein so schönes Geschöpf, wie dieses Fräulein Sonja nicht im Hause haben.

Daran tätest du recht, seufzte die alte Dame. Wie oft habe ich bereut, daß ich dir damals in der jungen Deutschen eine so schöne Gesellschafterin gab. Ich bin heute noch fest davon überzeugt — wenn sie nicht ins Haus gekommen wäre, lebte mein Sascha heute noch.

Tatjana sah sinnend vor sich hin.

Vielleicht, Mama — wer kann es wissen. Aber wie es auch sein mag, die arme Elisa konnte auch nicht dafür, daß sie Saschas Schicksal wurde. Er ist ja auch das ihre geworden. Sie hatte übrigens ebenso schönes goldenes Haar, wie deine neue Gesellschafterin. Es war kaum ein Wunder, daß sich Sascha so sehr in sie verliebte. Was mag aus ihr geworden sein?

Maria Petrownas Gesicht nahm einen harten Ausdruck an.

Wer weiß? An gebrochenem Herzen ist sie sicher nicht gestorben. Sie hat sich jedenfalls sehr schnell mit einem anderen getröstet.

Liebste Mama — du bist sonst so gut — aber über die arme Elisa hast du immer zu hart geurteilt. Ich habe sie besser gekannt, als du; sie war ein edles, gutes Geschöpf. Was kann sie dafür, daß sie Sascha liebte und von ihm geliebt wurde. Sei nicht ungerecht in deinem Schmerz.

Ungerecht — nein, Tatjana — das bin ich nicht. Wenn sie wirklich so gut und edel gewesen wäre, dann hätte sie nicht kurz nach Saschas Tode die Entschädigungssumme abgehoben, die ihr dein Vater geboten und die sie nur so lange verschmähte, als sie glauben konnte Sascha dennoch zu einer Heirat bewegen zu können. Nur um ihn zu betören, spielte sie die Uneigennützige. Sobald er tot war, raffte sie die Summe an sich.

Tatjana blickte überrascht auf.

Davon wußte ich nichts, sagte sie unangenehm berührt.

Papa hat es mir auch erst viel später gesagt, erwiderte die Fürstin.

Tatjana schüttelte den Kopf.

Das paßt mir nicht zu Elisas Bild, wirklich nicht. Ich begreife das nicht. Vielleicht war sie in großer Not. Wir wollen nicht mit ihr rechten liebe Mama.

Die alte Dame seufzte.

Ich muß immer wieder denken, daß sie die unmittelbare Ursache ist, daß ich meinen Sohn so früh und auf so furchtbare Weise verlieren mußte. Aber lassen wir das Thema, meine Tatjana, wie sehr freue ich mich, euch alle wiederzusehen. Michael und Dimitri sind wahrhaftig wieder ein ganzes Stück gewachsen, seit ihr diesen Sommer in Kalnoky waret. Michael ist ja seines Vaters Ebenbild. Aber Dimitri zeigt deutlich den Einschlag des Kalnokyschen Blutes. Sie werden beide, ehe du es dich versiehst, Männer sein.

Ja, Mama. Gar schnell schwindet die Zeit. Und lange gehören sie mir nicht allein. Aber das ist das Los der Mütter. Oh man Söhne oder Töchter hat, das Leben fordert sie uns beide wieder ab, sobald sie flügge geworden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 13. Dez. In Anwesenheit des Kaisers gelangte heute mittag im Heim des Generalintendanten Grafen von Hülsen-Haeseler Joseph Lauffs neue dramatische Dichtung, die am 27. Januar, dem Geburtstage des Kaisers, zum ersten Male in Szene geht, zur Vorlesung. Der Dichter wohnte der Vorlesung bei, ebenso der Professor Josef Schlar, der am Klavier die von ihm zur Lauffschen Dichtung komponierte Musik begleitete.

Wie die „Neue politische Correspondenz" mitteilt, wird der Reichskanzler sich zu der am 19. ds. Mts. stattfindenden Beisetzung für den verstorbenen Prinzregenten nach München begeben.

Informationen und kleine politische Nachrichten.

In Dresden haben Donnerstag zwischen den Vertretern der Ersten und Zweiten Kammer vertrauliche Besprechungen über die sächsische Volksschulreform stattgefunden. Es wurde festgestellt, daß eine Einigung angesichts der grundsätzlichen Verschiedenheiten in der Auffassung der beiden Kammern über die Volksschulreform unmöglich sei.

♂ Der Nachtragsetat für unsere Luftflotte.

Wie wir hören, besteht die Absicht, Nachtragsforderungen zum Ausbau unserer Luftflotte in Höhe von ca. 15 bis 17 Millionen Mark bei den gesetzgebenden Körperschaften einzubringen. Es handelt sich, wie hierbei im Gegensatz zu anderen Meldungen besonders zu betonen ist, keineswegs um ein „Luftflottengesetz", das etwa nach Art des Flottengesetzes die Neubauten usw. in größerem Umfange auf eine Reihe von Jahren festlegt, sondern lediglich um Anforderung erhöhter Mittel, die einen schnelleren Ausbau unserer Luftflotte mit dem nötigen Zubehör ermöglichen sollen. Dieses soll innerhalb weniger Jahre geschehen, auf die sich dementsprechend die Summe verteilen dürfte. Es wird sich vor allen Dingen auch darum handeln, daß der Luftschiffhallenbau und was damit zusammenhängt, z. B. Gasanstalten und Werkstätten, den durchaus notwendigen entsprechenden Ausbau erfahren, da für eine zweckmäßige Unterbringung der neuen Militärluftschiffe unbedingt Sorge getragen werden muß. Große Luftschiffe ohne Hallen haben, wie ja Graf Zeppelin auch betonte, nur bedingten Wert, und man würde den Vorwurf einer unzureichenden Fürsorge für das Luftschiffmaterial erheben können, wenn nicht für eine gesicherte und zweckdienliche Unterkunft der Schiffe in Luftschiffhäfen in genügender Weise Sorge getragen würde. Weiter sollen die anzufordernden Mittel für die Forderungen neuer Mannschaften Verwendung finden, deren Vermehrung natürlich mit der der Luftschiffe und des Zubehörs Hand in Hand gehen muß. Seitens der Militärverwaltung war bereits seit längerem ein Luftflottenbauplan ausgearbeitet worden, zu dessen schneller Durchführung erhöhte Mittel notwendig wurden, die nunmehr durch Nachtragsforderungen der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet werden sollen. Wenn auch zur Zeit eine Aufstellung des Nachtragsetats bei dem zuständigen Reichsressort noch nicht erfolgt ist, so ist doch von vornherein in den Dispositionen auf die anzufordernden Nachtragsetatsmittel Rücksicht genommen worden. Mit der Einbringung des Nachtragsetats, der bekanntlich den Wünschen des Reichstags entgegenkommt, darf im Laufe der ersten Monate des nächsten Jahres gerechnet werden. (Die bereits von uns gebrachte Meldung, daß ein „Luftflottengesetz", für das selbstverständlich viel mehr Mittel gefordert werden müßten, jetzt nicht in Frage kommt, vielmehr lediglich Etatsforderungen, wird hierdurch bestätigt.)

in. Der Umfang der Güterschlächterei.

Aus neuen zahlenmäßigen Nachweisen geht, wie der „Inf." mitgeteilt wird, der Umfang der „Güterschlächterei" und die Höhe der Gewinne der Güterschächter hervor. Im Verlaufe von sieben Jahren hat sich die Zahl der gewerbsmäßigen Hofhändler in Bayern genau verdoppelt. In Bayern hat die Güterzertrümmerung in einem Jahre einen Gewinn von 7½ Millionen Mark erzielt. Besonders schlimm sind die Verhältnisse in Niederbayern. Es wurden dort in dreiviertel Jahren im ganzen 150 Bauernhöfe mit 11 742 Tagwerk Grund im Gesamtbetrage von 7 219 000 Mark zum Zweck der Aufteilung aufgekauft. In einem Monat des Jahres 1910 kauften gewerbsmäßige Güterhändler in Niederbayern 20 Bauernhöfe mit 1732 Tagwerk Grund für 976 500 Mark zu diesem Zwecke an, in zwei anderen Monaten 39 Bauernhöfe mit 33 024 Tagwerk Grund für 1 981 700 Mark. Auch in den thüringischen Staaten hatte der Güterhandel einen bedeutenden Umfang. Es werden dort je nach Fall und Lage 10 000 bis 80 000 Mark bei nicht allzu großen Objekten verdient. In vielen Fällen sind die Gewinne noch weit größer, als sie angegeben werden. So wurden Bauernhöfe zertrümmert, bei denen die Güterschlächter 40, 51, 68, 74, in einem Falle sogar 90 Prozent Reingewinn erzielten. In Württemberg wurden vor einigen Jahren 210 im Lande wohnende Güterhändler gezählt, und 419 gewerbsmäßige Vermittelungsagenten für Verträge über ländliche Grundstücksverkäufe. In einem Jahre wurden so 227 Güterzertrümmerungen, die sich auf 172 Gemeinden verteilten, durchgeführt. Ein Händler kaufte ein Anwesen von 34 Hektar für 52 000 Mark und setzte es in 25 Teilen mit einem Gesamterlös von 93 755 Mark, d. h. also mit einem Gewinn von 41 655 Mark wieder ab.

K. K. Verteilung der Einkommen in Preußen im Jahre 1911.

Preußen zählte Ende Dezember 1910 40 165 219 Einwohner. Darunter befanden sich 6 551 705 Zensiten mit einem Einkommen von über 900 Mk. Alle Zensiten versteuern ein Einkommen von 18 643 710 000 Mk.; durchschnittlich kommen also auf jeden etwa 2800 Mk. Das steuerpflichtige Einkommen in Preußen verteilt sich wie folgt:

Zensiten	Einkommenstufe	Gesamteinkommen
5 806 107	900 bis 3 000 Mk.	8 078 440 000 Mk.
543 436	3 000 „ 6 500 „	2 177 650 000 „
84 868	6 500 „ 9 500 „	657 720 000 „
93 726	9 500 „ 30 000 „	1 449 180 000 „
19 430	30 000 „ 100 000 „	972 860 000 „
4 138	über 100 000 „	1 018 360 000 „
6 551 705		

Ausland.

Holland.

♂ Verstärkung der holländischen Armee im Jahre 1913.

Auch der Staat, der den Friedenspalast als Verkörperung des internationalen Friedensgedankens in seiner Mitte birgt, hat für das Jahr 1913 neue Mittel für eine Verstärkung und vor allem für eine schnellere Kriegsbereitschaft seines Heeres in sein Budget eingestellt. Anstatt des bisherigen jährlichen Kontingents von 17 500 Mann sollen fortan 23 000 Mann einberufen werden, wodurch das Prinzip der allgemeinen Dienstpflicht im wesentlichen zur Durchführung gelangt. Diese erhöhte Einstellung an Mannschaften soll vor allem eine schnelle Kriegsbereitschaft der Armee gewährleisten, da das Land einen natürlichen Grenzschutz nicht besitzt und von Großmächten umgeben ist. Die Armee, die in vier Divisionen eingeteilt ist, wird im Kriege etwa 200 000 Mann stark sein. Die Dienstzeit, die 8 Miliz- und 7 Landwehrjahre betrug, ist auf 6 bezw. 5 Jahre herabgesetzt, wodurch man die Armee verjüngen will. In der Hauptsache ist die Verstärkung der aktiven Einheiten von Belang. Bei der Infanterie, deren Regimenter jetzt aus 4 Bataillonen zu je 4 Kompagnien bestehen, aus denen im Mobilmachungsfalle 6 Bataillone und ein Depotbataillon zu je 4 Kompagnien entstehen sollen, soll das 5. und 6. Bataillon zu 2 Kompagnien und einer Depotkompagnie gleich im Frieden formiert werden, während die bereits bestehenden Bataillone nur drei Kompagnien aufweisen werden. Bei der Mobilisierung erhält dann jedes der 6 Bataillone 4 Kompagnien. Da das Friedensregiment also aus 6 Bataillonen in Zukunft bestehen soll, so wird eine Halbierung vorgenommen, und es werden 2 Regimenter geschaffen. Die Brigade weist demnach normal 2 Regimenter zu je 3 Bataillonen auf. Im ganzen soll die Division 3 Brigaden Infanterie, je 1 Regiment Kavallerie und Feldartillerie, eine Maschinengewehrabteilung, eine Kompagnie Pioniere, eine Radfahrerkompagnie sowie unberittene Maschinengewehre umfassen. Auch die Artillerie wird umgestaltet. Zurzeit sind 4 Regimenter mit 24 Batterien sowie 2 reitende Batterien außerdem vorhanden. Jedes Regiment verfügt ferner über eine Reservebatterie, und die Batterie weist 6 Geschütze auf. Man will nun die Batterien im Kriege zu je 2 Halbbatterien zu 3 Geschützen bilden. Weiter ist vor allem eine Vermehrung der Munition vorgenommen. Für jede Division sind dann 3 Abteilungen Feldartillerie vorhanden. Ferner wird die Fußartillerie von 46 auf 57 Kompagnien vermehrt. Die neue Heeresorganisation wird im holländischen Offizierkorps auch deshalb besonders begrüßt, weil sie bessere Beförderungsverhältnisse bringt. Zu wünschen ist es nur, daß die Küstenverteidigungs-Vorlage auch zur Durchführung gelangt.

Frankreich.

Paris, 13. Dez. Bei der Beratung des Kolonialbudgets in der Kammer erörterte der Abgeordnete und ehemalige Gouverneur von Französisch-Westafrika, Beillat, die Frage der schwarzen Armee. Er sagte u. a.: Man habe ursprünglich gehofft, in Westafrika ein Kontingent von 70 000 Mann ausheben zu können, aber man habe sich mit 10 000 Mann begnügen müssen und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Aushebung der schwarzen Truppen ein stetig abnehmendes Ergebnis liefern werde. Um da eine Abänderung herbeizuführen, müsse man sich vor einer Zwangsrekrutierung hüten und für die Eingeborenen günstigere Lebensbedingungen schaffen.

Die Kammer führte dann die Beratung über die Interpellation betr. die Lehrer zu Ende. Vor der Abstimmung über die Tagesordnung erklärte Ministerpräsident Poincaré, die Regierung zweifle nicht an der Vaterlandsliebe des Lehrerstandes. Die Kundgebungen auf dem Kongreß zu Chambéry seien aber unvereinbar mit den erzieherischen Aufgaben. Poincaré verurteilte den Anschluß der Lehrer an den sou du soldat und die Antimilitaristen und erkannte die Notwendigkeit eines Beamtenstatuts an. Die Regierung sei keineswegs geneigt, auf die notwendige Autorität zu verzichten oder die parlamentarische Gewalt vor irgend welcher neuen unverantwortlichen Gewalt zu beseitigen. (Lebhafter Beifall.)

Nach lebhafter Debatte nahm die Deputiertenkammer folgende Tagesordnung an: Die Kammer bedauert gewisse auf dem Kongreß zu Chambéry eingebrachte Anträge sowie die der Laienschule nachteiligen Auslegungen, zu denen die Anträge Veranlassung gegeben haben. Die Kammer ist fest überzeugt von dem Patriotismus der Lehrer und entschlossen, den nationalen Elementarunterricht, der von der Liebe zum Vaterland getragen werden muß, gegen jeden Angriff zu verteidigen. Die Kammer billigte die Erklärung der Regierung und drückte ihr Vertrauen dazu aus, daß die Regierung unverzüglich ein Beamtenstatut schaffen und einen Entwurf zur Verteidigung der Laienschule ausarbeiten werde.

Aus der Stadt.

Münster, 14. Dezember.

□ **Eine Weihnachts-Ausstellung** veranstaltet der Waisenhausverein in diesen Tagen: Samstag, Sonntag und Montag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends in seinen Arbeitsräumen Sonnenstraße 70. Zwar sind es in erster Linie praktische Dinge, die dort zu sehen sind, aber alle zeugen von der Liebe und dem Geschick, mit der die jungen Damen des Vereins aus den von befreundeter Seite geschenkten Lappen und Läppchen hübsche Gegenstände verfertigt haben. Es sind Kleider und Schürzen, Wäsche und Unterzeug, Hüte und Mützen, — alles eigenes Fabrikat. Aber auch Spielsachen fehlen nicht. Ein kräftiges Schaukelpferd und ein prächtiger Puppenwagen, beides Geschenke einer hiesigen Firma, lenken alle Blicke auf sich. Auch sonst gibt es noch vielerlei, um die Kinderherzen zu erfreuen. Den Glanzpunkt der Ausstellung bildet ein von Wohltätern geschenktes Jesukind, das als Anfang einer Krippe für die Kapelle des Waisenhauses in Handorf gedacht ist, und eine Serie der herrlichen Gebhard Fugelschen Bibelbilder, die zur Erbauung und Freude die noch so kahlen Wände des Hauses schmücken und den Unterricht in der biblischen Geschichte erleichtern soll. All diese Gaben, mit Liebe gespendet, werden frohe Kinderherzen schaffen und dieses Bewußtsein wird den fleißigen Arbeiterinnen und edlen Gebern reichster Lohn sein und auch ihnen frohe Weihnachten bereiten.

= **Das Kreuzbündnis** veranstaltet am Sonntag (15. Dez.), nachmittags 5 Uhr im Frauenbundhause einen Lichtbildervortrag über den Alkoholismus durch Konrektor Wörmann. Der Eintritt ist kostenfrei.

♂ **Das Wetter der Woche.** Der am vorigen Samstag für diese Woche angekündigte Frost ist leider nicht eingetreten. Die Witterung zeigte während der letzten acht Tage vielmehr in den einzelnen Teilen Deutschlands sehr große Gegensätze. Während in Norddeutschland das trübe, milde und regnerische Wetter unverändert fortdauerte, herrschte im südlichen Mitteleuropa bis in die Mitte der Woche mäßiger, zeitweilig sogar ziemlich strenger Frost, der dann allerdings auch von Tauwetter abgelöst wurde. Das Minimum westlich von Island hatte Mittwoch nachmittag und -abend zeitweilig die enorme Tiefe von 710 Millimetern erreicht, war aber Donnerstag früh bis unter 715 Millimeter verflacht. Unter der Einwirkung der weit in den Kontinent hineinreichenden Depression wiederholten sich die Regenfälle Donnerstag in allen Landesteilen und waren besonders im Nordseegebiet ziemlich ergiebig. Hier waren morgens die Temperaturen schon auf 8 bis 9 Grad Wärme gestiegen, während lebhafte Südwestwinde wehten. Dagegen hatten sich östlich der Oder die Winde unter dem Einfluß des nordwestrussischen Maximums nach Südosten zurückgedreht, und in Ostpreußen war leichter Frost eingetreten. In der Nacht zu Freitag nahm der Luftdruck auch in den übrigen Landesteilen schnell wieder zu, und Freitag herrschte in einem großen Teile des Landes heiteres, dabei mildes Wetter. Das nach Südwesten zurückgedrängte ältere Maximum hatte nämlich erneut einen Vorstoß nach Osten gemacht und reichte von einem 772 Millimeter hohen, über Südfrankreich verlagerten Kern bis nach Ungarn, während sich ein nordostwärts fortschreitender Tiefdruckausläufer auf dem Gebiet zwischen der Nordsee und Polen befand. Ein neues Minimum unter 725 Millimeter Tiefe, das südlich von Island lagerte und sich bis zu den Britischen Inseln erstreckte, drang Freitag gegen den Kontinent vor, und der kurz zuvor stark gestiegene Luftdruck begann von neuem zu sinken. Unter diesen Umständen ist abermals auf Trübung, Erwärmung und Regenfälle zu rechnen. — Nette Aussichten für Weihnachten!

‡ **Ein starker Sturm** setzte gestern abend gegen 10 Uhr ein und hielt — mit kurzen Unterbrechungen — bis zum Morgen an. Die Pausen wurden durch peitschenden Regen ausgefüllt. Unter den dürren Ästen der Bäume, namentlich in den Promenaden, wurde gründlich aufgeräumt. Es wurden armdicke Äste abgebrochen und zu Boden geschleudert. Unglücksfälle sind, soweit bekannt, durch den Sturm nicht herbeigeführt worden.

+ **Volksaufführung des Konservatoriums.** Die für Sonntag, den 15. Dezember im Saale des Zoologischen Gartens anstehende Volksaufführung „Muttersegen" oder „Die Perle von Savoyen" beginnt der offenen Geschäftszeit wegen erst um ½9 Uhr.

Besuchsordnung des Landesmuseums der Provinz Westfalen, Winterhalbjahr (Oktober bis März).

Das Museum ist geöffnet:

Vormittags: wochentäglich von 10—1, Sonntags von 11—1 Uhr; Nachmittags: Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 2½—4½ Uhr. Freier Eintritt ist an Sonn- und Feiertagen, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags. Mittwochs beträgt das Eintrittsgeld 50 Pfg., Montags 1 Mk. Bei frühzeitigerem Eintritt der Dunkelheit wird das Museum eher geschlossen.

Der Lesesaal ist geöffnet:

Vormittags: Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags von 10—1 Uhr (Eingang durch das Museum), Nachmittags: Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags von 4—7 Uhr (Eingang von der Postseite). Sonn- und Feiertags ist der Lesesaal geschlossen.

Das Museum ist geschlossen:

an den ersten Feiertagen der hohen Feste, am Neujahrstage, Karfreitage, Himmelfahrtstage, Fronleichnam und Bußtage. An den anderen Feiertagen ist das Museum wie an den Sonntagen geöffnet. Kindern unter 10 Jahren ist der Eintritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Schirme, Stöcke, Mappen, Pakete sind gegen eine Gebühr von 10 Pfg. für die Person in der Garderobe abzugeben. Das Rauchen ist in den Räumen des Museums verboten. Zum Zeichnen, Photographieren und Kopieren in den Sammlungsräumen bedarf es der Genehmigung des Museumsdirektors.

Das Berühren der Ausstellungs-Gegenstände ist untersagt.

Aus den Provinzen.

‡ **Stadtlohn**, 14. Dez. (Lotterie zur Kirchen-Freilegung.) Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat durch Erlaß vom 10. Dezember ds. Js. die Abhaltung einer Gegenstandslotterie zum Zwecke der Freilegung der hiesigen Pfarrkirche genehmigt. Der Losvertrieb erfolgt im Gebiete der Provinz Westfalen. Die Verlosungen sollen in zwei Ziehungen im Monat April und Dezember 1913 abgehalten werden.

+ **Buer**, 13. Dez. (Falsche Hundertmarkscheine) wurden hier in letzter Zeit mehrfach ausgegeben. Jetzt ist es der Polizei gelungen, vier Personen festzunehmen, die solche Scheine verausgabten. Sie wollen die Scheine aus Elsaß-Lothringen erhalten haben. Sieben Scheine konnten beschlagnahmt werden.

✧ **Oberleimbach**, 13. Dez. (Ein Kirchenraub) wurde hier in der letzten Nacht ausgeführt. Als der Küster heute morgen die Kirche öffnen wollte, fand er das Schloß zertrümmert und die Tür offen. Bei näherem Nachforschen in der Kirche stellte er fest, daß der Tabernakel aufgebrochen war. Die Hostien lagen auf dem Altar zerstreut. Eine Reliquie mit einem Partikel vom hl. Kreuz war geraubt. Die Einbrecher ließen einen Teil ihrer Diebeswerkzeuge zurück. Mehrere Einwohner wollen gegen 1 Uhr nachts in der Kirche Licht gesehen haben; sie glaubten jedoch, daß es von einem Krankengang herrührte.

Vermischtes.

* △ **Mord und Selbstmord.** München, 13. Dez. Die 25jährige Kabarettsängerin Friedel Baumann aus Berlin ist von dem heute früh aus Breslau in München angekommenen Vortragskünstler Fritz Justus nach kurzem Wortwechsel im Hotel erschossen worden, weil sie das Verhältnis zu ihm lösen wollte. Der Mörder hat sich dann selbst erschossen.

* **Verbrannt.** Breslau, 14. Dez. Im sächsischen Dorfe Eutritsch brannte ein Gutshof nieder. Die verkohlte Leiche des hochbetagten Auszüglers Zaunick wurde später unter den Trümmern aufgefunden.

* ○ **Zum Nauener Attentat.** Nauen, 13. Dez. Heute nachmittag fand die Obduktion der Leiche der Frau Direktor Karstedt, eines der Opfer des Attentates im Nauener Vorortzuge, statt. Der Messerstecher Nettelstroh, der bekanntlich sein Geständnis widerrufen hatte, brach bei dem Anblick der Leiche völlig zusammen, erneuerte seine erste Aussage und ergänzte sie durch solche Einzelheiten, daß nunmehr alle Zweifel an seiner Schuld geschwunden sind.

* **Entsprungener Verbrecher.** Kassel, 14. Dez. (Drahtb.) Der Einbrecher Jankowski aus Kassel, der erst in der vorigen Woche zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt wurde, war gestern als Angeklagter in einer anderen Strafsache wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor das Kasseler Schöffengericht geladen und einstweilen in einer Gefängniszelle untergebracht worden. Während man nebenan im Schöffengerichtssaale verhandelte, durchfeilte der Gefangene die Gitterstäbe des Fensters und sprang aus dem Fenster. Als man mittags die Zelle öffnete, um den Verbrecher zu holen, war sie leer. Er hat sich aus einer Höhe von 20 Fuß herablassen müssen und scheint Helfershelfer gehabt zu haben.

* **Raubmordversuch.** Hamburg, 13. Dez. Ein Raubmordversuch wurde in der vergangenen Nacht an dem Blumenhändler Albers in Curlack verübt. Albers trug lebensgefährliche Verletzungen davon und ist nicht vernehmungsfähig. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Täter erbeutete 500 Mark.

* **Großer Brandschaden.** Eisleben, 12. Dez. In Helmsdorf (Mansf. Seekreis) brannte Montagabend die große massive Scheuer des Herrn von Krosigk nieder. Verbrannt sind viel ungedroschenes Getreide sowie Weizenstroh, große Vorräte an Spreu und ein Dreschapparat mit Strohpresse. Der stark gefährdete Ochsenstall mit 150 Stück Ochsen konnte gerettet werden. Der Schaden in Höhe von 200 000 Mark ist durch Versicherung gedeckt. Es liegt wahrscheinlich Brandstiftung vor; der mutmaßliche Täter, ein Futterknecht, ist verhaftet.

* **Gestrandete Dampfer.** Borkum, 13. Dez. Der Dampfer „Montania" der Stettiner Reederei Kunstmann der am Dienstag gestrandet ist, ist wahrscheinlich verloren. Die aus 29 Mann bestehende Besatzung wurde heute mittag von dem Hamburger Schlepper „Herkules" gerettet, welcher abends 6 Uhr in Emden eintraf. Ein schwerer Südweststurm hindert jede Rettungsarbeit. Das Schiff ist voll Wasser gelaufen. — Pillau, 13. Dez. Der Dampfer „Elbing III.", von Stettin nach Elbing unterwegs, ist in der vergangenen Nacht in schwerem Schneesturm und Nebel bei Tenkitten gestrandet. Der Lotsendampfer „Pilot" und mehrere Schlepper sind an die Unfallstelle abgegangen, um Abschleppungsversuche zu machen. — Christiania, 14. Dez. Ein Dreimastschoner von unbekannter Nationalität ist im Christiania-Fjord gescheitert. Es gelang zunächst infolge der Stärke des Unwetters nur einem Boot, an den Schoner heranzukommen, und einen Mann der Besatzung zu retten. Als Freitag früh bei abgeflautem Wetter ein anderes Boot das gescheiterte Schiff erreichte, waren im Laufe der Nacht sechs Mann der Besatzung vor Erschöpfung gestorben. Nur der Steuermann war noch am Leben. — Bei Langesund ist in der Nacht zum Freitag der dänische Schoner „Ariel" auf den Klippen gescheitert und verloren gegangen. Es herrschte ein Südwestorkan, der es dem Rettungsboote unmöglich machte, an das Schiff heranzukommen. Vom Lande aus konnte man durch das Glas beobachten, wie das gestrandete Schiff unaufhörlich von Seen überspült wurde. Freitag früh versuchte ein Schleppdampfer, das Schiff zu erreichen. Später sah man, wie der Schoner zerschellte und in den Wellen verschwand. Vom Schicksal der Mannschaften ist nichts bekannt geworden.

* **Drei Kinder erstickt.** Danzig, 14. Dez. (Drahtb.) Bei einem Brande in Rehder erstickten drei Kinder einer Familie, deren Eltern auswärts arbeiteten.

* **Opfer des Eissports.** Hof, 14. Dez. (Drahtb.) Der elfjährige Schüler Langheinrich ist beim Schlittschuhlaufen ertrunken.

* **Revolverattentat.** Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Nach einer Blättermeldung wurde der Champagnerfabrikant und Rennstallbesitzer de Mumm von einer Amerikanerin namens Barnis aus Eifersucht durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt. Die Täterin, gegen die übrigens kein Strafantrag gestellt wurde, ist nach London geflüchtet.

* **Wieder eine „Mesalliance" im österreichischen Kaiserhause.** Wien, 14. Dez. (Drahtb.) Im nichtamtlichen Teile der „Wiener Zeitung" wird mitgeteilt: Die Erzherzogin Eleonora, die älteste Tochter des Erzherzogspaares Karl Stephan verlobte sich, einer mehrjährigen Herzensneigung folgend, mit Wissen des Kaisers und Zustimmung der Eltern im Laufe des September mit dem Linienschiffsleutnant Alphons v. Kloß. Die Erzherzogin verzichtete aus eigenem Willen auf alle ihr gebührenden Rechte und Ansprüche. Die Vermählung findet im engsten Familienkreise Ende Januar statt.

Der zweite Simplontunnel. Bern, 14. Dez. (Drahtb.) Die Arbeiten für den zweiten Simplontunnel wurden gestern, nach einer Meldung des Lokalanzeigers, in Angriff genommen. Sie dürften etwa 7 Jahre dauern. Der erste Simplontunnel wurde bekanntlich am 1. 6. 1906 in Betrieb genommen.

* **Automobilunfall.** Chamberry, 14. Dez. (Drahtb.) Ein Lastautomobil ist auf der Straße nach Lyon in eine Kolonne Soldaten gefahren. Zahlreiche Mannschaften wurden zu Boden gerissen. Ein Soldat wurden getötet, 12 schwer verletzt.

* **Zu dem Brand im Hafen von Neapel** werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In der Nacht zum Freitag brach an Bord eines älteren Transportschiffes, das von dem Newyorker Dampfer „Adriatica" 200 Tonnen Paraffin übernommen hatte, Feuer aus. Ein Beamter der Grenzwache entdeckte die Rauchwolken und benachrichtigte sofort den Hafenkapitän. Die Flammen hatten sich aber so schnell verbreitet, daß beim Eintreffen der Feuerwehr bereits ein Segelschiff, zwei Barken, acht Kähne und ein Transportschiff für Süßwasser von den Flammen ergriffen waren. Der ganze Hafen schien in feurige Glut getaucht. Der nur teilweise versicherte Schaden, an dem u. a. auch der Norddeutsche Lloyd beteiligt ist, wird auf 1 850 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

* **Tat eines Wahnsinnigen.** Madrid, 14. Dez. (Drahtb.) In der Nähe von Madrid erschoß in einem Anfall von Wahnsinn ein junger Mann seine Braut, verletzte den Pfarrer durch mehrere Schüsse schwer, lief dann in einen Laden und streckte den Geschäftsinhaber sowie drei Angestellte durch mehrere Schüsse nieder. Erst, als ihm die Munition ausgegangen war, gelang es, ihn festzunehmen, nachdem er drei Polizisten verwundet hatte.

* **Verhaftete Spione.** Fiume, 14. Dez. Hier wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Journalist Rocco und der Optiker Napoleon Turvis, beide Italiener, wegen Spionage verhaftet. Die Verhafteten sollen in Pola militärische Angelegenheiten auszuspionieren versucht haben. — In dem Dorfe Teschlowitz an der Reichsstraße nach Eger wurden zwei russische Geflügelhändler und in Pilsen in der Nähe der Skoda-Werke drei andere Russen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

* **Eine Kirche im Eisenbahnwagen** ist die neueste Einrichtung, die zur Propagierung des Katholizismus Nordamerika aufzuweisen hat. Prof. A. Ricker beschreibt diese eigentümlichen Kultstätten im jüngsten Heft der Kunstzeitschrift „Die Kirche" (Nr. 11, 1912. A. Ziemsen, Wittenberg). Diese Eisenbahnkirche, ein Geschenk eines Einwohners von Dayton in Ohio, ist in einem 84 Fuß langen Waggon untergebracht, der ganz aus Stahl konstruiert und mit Kupfer gedeckt ist. Die Innenausstattung ist aus kubanischem Mahagoniholz und in gotischen Formen gehalten. Der für den Gottesdienst bestimmte Teil des Wagens, der 45 Fuß der gesamten Länge einnimmt, bietet 74 Personen Sitzgelegenheit auf Kirchenstühlen, die am Fußboden festgeschraubt sind. Im Chorgang und auf der Wagenplattform können weitere 30 Personen Platz finden. Das Chor mit dem Altar und Beichtstuhl ist vom Schiff durch ein geschnitztes Gitterwerk abgesondert. Eine Orgel von besonderer Konstruktion, von schönem Klang, befindet sich nahe der Eingangstür. Dampfheizung und Azetylengasbeleuchtung vervollständigen die innere Ausstattung dieser eigenartigen Kirche. Der übrige Teil des Wagens, der auf sechs Achsen läuft, ist als Wohnung eingerichtet und besteht aus einem Arbeitszimmer, das gleichzeitig als Speisezimmer dient, einer Bibliothek, Bureau und Schlafzimmer, einem Badezimmer, der Schlafkabine für den Kaplan und der Küche.

* ha. **Medizinische Praktikantenstellen.** Die jungen Ärzte müssen neuerdings bekanntlich nach der Ablegung der ärztlichen Prüfung Praktikantendienste an einem Krankenhause oder einem wissenschaftlichen Institute leisten, ehe sie mit der Praxis beginnen. Zu der Annahme von Praktikanten sind nur die Krankenhäuser und medizinisch-wissenschaftlichen Anstalten ermächtigt, die vom Reichskanzler ausdrücklich benannt werden. Das Verzeichnis dieser Anstalten ist jetzt neu aufgestellt worden. Von größeren Krankenhäusern, die mehr als 10 Praktikanten annehmen dürfen, seien genannt: in Berlin die städtischen Krankenhäuser in Friedrichshain, Moabit, am Urban und das Rudolf Virchow-Krankenhaus, die 17, 18 und 28 Praktikanten annehmen dürfen; in Charlottenburg das Krankenhaus Westend mit 14; in Breslau das Krankenhospital zu Allerheiligen mit 15; in Frankfurt a. M. das städtische Krankenhaus Sachsenhausen 20; in Düsseldorf die Krankenanstalten und Institute, die dort zur Akademie für praktische Medizin vereinigt sind, mit 20; in Cöln ebenso 46; in München die städtischen Krankenhäuser 1. I. und Schwabing mit 25 und 16; in Dresden das Stadtkrankenhaus Friedrichstadt; in Mannheim das allgemeine Krankenhaus 12; in Hamburg das in Eppendorf 18 sowie St. Georg 12. Die meisten Praktikanten, nämlich 50, dürfen die 12 Knappschaftslazarette in Oberschlesien annehmen.

* ml. **Japanische Annoncen-Poesie.** Während die Geschäftsanzeigen in unseren Zeitungen im allgemeinen auf den nüchternen Ton des praktischen Bedarfszwecks gestimmt sind, befleißigen sich die Japaner auch in ihren öffentlichen Anzeigen einer gehobenen, bilderreichen Sprache, die, wie die nachstehend mitgeteilten Proben bezeugen, in kühnen Vergleichen ihren stimmungsvollen Ausklang findet. Man liest da beispielsweise: Unsere Waren werden mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel expediert. Unser wundervolles Papier zeigt die unverwüstliche Dauerhaftigkeit einer Elephantenhaut. Unsere Pakete werden mit der liebevollen Feinfühligkeit behandelt, die ein Bräutigam seinem entzückenden Bräutchen gegenüber an den Tag legt. Unser erstklassiger Essig übertrifft an Schärfe die gallige Laune der giftigsten Schwiegermutter. — Alles, war wir drucken, ist klarer als Bergkrystall, und die von uns ausgewählten Autoren sind lieblicher und berückender als der Gesang eines zwanzigjährigen Mädchens. Kommt in unseren Laden, Ihr seid willkommen und der besten Aufnahme sicher; denn unsere Angestellten übertreffen an liebenswürdigem Entgegenkommen einen Vater, der seine mitgiftlose Tochter an den Mann zu bringen bemüht ist.

* **Gaskerzenbeleuchtung und Fernzündung.** Zweifellos ist die Kerzenbeleuchtung eine eigenartige Beleuchtung, auf die, wenn sie auch technisch durchaus veraltet ist, vom Innenarchitekten nicht gern Verzicht geleistet wird. Vermögen doch die kleinen zuckenden Flammen auf ihren weißen Lichtstützen in prunkvollen Wandarmen und Kronleuchtern ebenso feierliche Stimmungen auszulösen, wie sie andererseits zwischen dem Tannengrün des Weihnachtsbaumes gemütlich wirken. Es gibt Liebhaber des Kerzenlichtes, die es nicht missen mögen, selbst wenn am andern Morgen das Parkett über und über voll Wachs beträufelt ist. Zu dem lästigen Tropfen kommt als weitere unangenehme Beigabe die Teuerheit des Wachslichtes. Hier setzt nun eine Neuerung der Gasindustrie ein, welche gerade jetzt auf dem Markt erscheint und sicherlich vielen willkommen ist: die Gaskerzenbeleuchtung mit Gasglühlicht. Der weich getönte, gelblichweiße Lichtkegel des Glühstrumpfes wirkt, da er weitaus mehr Lichtkraft hat und auch weit ruhiger brennt als die Flamme des Wachslichtes, fast noch schöner als diese selbst. Die Gastechnik ist augenblicklich daran, derartige Gasglühlichtkerzen nicht nur für Kronen, sondern auch für Wand- und Nachttischbeleuchtung auf den Markt zu bringen. Eine besonders wertvolle Bereicherung erfährt diese neuartige Kerzenbeleuchtung durch die Verbindung mit der Fernzündung, welche das langweilige Anzünden in Fortfall bringt. Ein Druck, und die vielen Flämmchen einer großen Krone flammen wie kleine, blitzende Sterne auf einmal auf. Die Gasfernzündung ist eine neue Erfindung, ein Druck und es ist hell, ein zweiter und es ist wieder dunkel. Alles genau wie bei dem elektrischen Licht, mit dem einen Unterschied, daß man für dasselbe Geld ungleich viel mehr Licht erhält, die Beleuchtung sich also wesentlich billiger stellt als bei der Elektrizität. Die Gasfernzündung läßt sich an jeder Lampe installieren. Der Schalter kann irgendwo an der Wand angebracht werden; eine Verteuerung des Gaslichtes tritt kaum ein, da die Gaswerke derartige Apparate gegen eine sehr geringe Miete abgeben; zudem wird durch die Fernzündung Gas gespart. Wo seitens der Gaswerke Gasfernzündung eingerichtet wird, da hat sich diese bei der Bevölkerung ganz vorzüglich eingeführt. So sind beispielsweise in Gelsenkirchen allein mit einem Gasfernzündungssystem 10 000 und in Königsberg 9000 Flammen eingerichtet worden. Das ist sicherlich ein Beweis, daß die Bevölkerung die Vorteile und Annehmlichkeiten der Fernzündung zu schätzen weiß.

Luftschiffahrt.

△ **Ankauf des Schütte-Lanz-Luftschiffes durch das Reich.** Berlin, 13. Dez. Das Schütte-Lanz-Luftschiff ist gestern von der Reichsregierung um den Preis von 700 00 Mark übernommen worden und wird am Montag seine erste Fahrt unter militärischer Führung unternehmen.

Letzte Nachrichten.

Straßburg, 14. Dez. (Drahtb.) Gestern abend sprach der Jesuitenpater Cohausz vor 2000 Personen über den Jesuitenorden. Seine Rede wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen. Amtsgerichtsrat Gißler beleuchtete das Jesuitengesetz vom juristischen Standpunkt aus.

Petersburg, 14. Dez. (Drahtb.) Eine Konferenz von Vertretern der Industrie und des Handels beschäftigte sich heute mit der Ausfuhr russischen Fleisches nach Deutschland. Die überwiegende Mehrheit sprach sich für die Förderung der Fleischausfuhr aus. Die Vertreter des Börsenkomitees meinten, die Ausfuhr müßte reguliert werden, damit nicht der innere Markt beeinträchtigt und eine schroffe Preissteigerung verursacht würde. Die Frage wird im Handelsministerium weiter erörtert werden.

△ **Montreal**, 13. Dez. Sir Siegfried Laurier, der frühere kanadische Ministerpräsident und jetzige Führer der liberalen Opposition, machte heute die Flottenvorschläge der liberalen Partei bekannt. Diese bestehen darin, daß Kanada für 30 Millionen Dollars Flottenbestände aus kanadischen Schiffen auf beiden Küsten mit je einem Dreadnought als Zentrum schafft. Die Schiffe müssen in Kanada gebaut und mit Kanadiern bemannt sein. Sie dürfen dem Mutterlande nur im Falle einer Gefahr zur Verfügung gestellt werden.

An unsere auswärtigen Bezieher

richten wir die Bitte, uns jede Unregelmäßigkeit in dem Eingang bezw. der Zustellung des „Münsterischen Anzeigers" unverzüglich mitzuteilen. Die Verpackung und Versendung der Blätter liegt gänzlich in den Händen der Post; es ist deshalb zweckmäßig, **etwaige Unregelmäßigkeit unverzüglich beim Bestellpostamt zu melden.** Erst wenn auf diese Reklamation keine Abhülfe erfolgt, wäre **die Redaktion zu benachrichtigen.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

Die dreispaltige Petitzeile dieser Anzeigen und Gesuche bei sofortiger Bezahlung 20 Pf. bei Spaltenbreite von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Nähe Servatiiplatz
1. Etage
mit elektr. Licht in zweistöckig. Wohnh., best. aus 5—6 Zim., Küche, Kell., Garten, evtl. zwei Mans., an eing. Herrn, Dame od. ruh. Fam. per 1. April 1913 zu verm. Off. u. C C 332 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrschaftl. 2. Etage,
5 Zimmer, Küche u. all. Zbh., sofort oder später zu verm. Pr. 550 Mk. Lererstraße 2, part.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruh. Einw. z. 1. April 1913 zu vermieten. Preis 240 Mk. Schmalestraße 26.

Abgeschl. Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Veranda u. sonst. Zbh., zum 1. April für 475 Mk. an der Canalstraße zu vermieten.
Näheres Sophienstraße 39.

Herrschaftliche erste und zweite Etage,
5 Zim., Badezim., Küche, Mansarden, Vorratsraum, m. Zbh., Neubau Neubrückenstraße 31/32 zum 1. April 1913, auch früher, zu vermieten.
Bernard Spee.

Herrsch. Wohng.
Hohestraße 13, 1. Etage, vollständig renoviert, 5 Zimmer, kompl. Bad, 2 Mans., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, per sofort zu verm. Pr. 800 Mk. Näheres
Herm. Hamann,
Heilstraße Nr. 9.

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, 1 Treppe, an ruh. Leute z. verm. N. Geschäft. b2v.

1. Etage,
3 gr. Zim., Küche u. Zbh. sof. od. später zu vermieten.
Warendorferstraße 142.

Gesuchte Wohnungen

Junger Mann sucht zum 1. 1. 1913 **möbl. Zimmer nebst voller Pension.** Offerten unter G G 336 an die Gesch. ds. Bl.

Geräumiges Parterre
mit Garten oder Einfamilienhaus per sofort gesucht.
Nur Offerten mit genauen Angab., Preis usw. werden berücksichtigt u. H H 337.

Fabrikationsraum zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr 5519 an Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristr. 12. a2v

Dauermieter, Kaufmann, drei Personen, sucht in einem bess. Hause 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Gärtchen, zum 1. 4. 1913. Nähe Ludgeriplatz bis zum Hauptbahnhof. Preis bis 500 Mark. Offerten unter D D 333 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Auf sofort jüngere **Putzfrau** oder **Mädchen** für nachm. ges.
Hofphot. F. Radmacher, vorm. H. Knetsch, Bahnhofstraße 12.

Junges braves Mädchen
für ganze oder halbe Tage **sofort gesucht.**
Coerdestr. 14 part.

Suche zum 1. Febr. 1913 tücht., **kath. Mädchen**
für alle Hausarbeit i. kl. Hotel in Dorsten i. W. Lohn 28 Mk. Off. mit Zeugnis u. R R 3395 an die Geschäftsstelle. a3b

Für ein gutes Hotel am Rhein wird zum 1., spätestens 15. Januar ein braves kath.
Kochlehrmädchen
zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts auf ein Jahr unter der Leitung der Hausfrau ohne gegens. Vergütung gesucht.
Offerten unter J K 3408 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Modes! ««
Suche per bald ein kathol. **Lehrmädchen** b. Familienanschl.
Frau August Bresser, Borken i. W.

In der Nähe v. Münster für herrschaftl. Haushalt besseres
Zweitmädchen
gesucht bei gutem Lohn; spätere Anleitung in der Küche nicht ausgeschlossen. Offerten unter T D 3417 an die Gesch.

Für 1. Januar 1913 kathol., gesundes, durchaus zuverlässiges
»» Mädchen, ««
nicht unter 15 Jahren, gesucht. Meldungen an
Gräfin Plettenberg, Hovestadt bei Soest i. W.

Gesucht zum 15. Jan. 1913 eine kath.
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung bei gründl. Ausbildung unter pers. Leitung der Hausfrau. Offert. unter P R 5375 an die Gesch.

Zum 1. April 1913 wird für kleinen herrschaftlichen Haushalt (2 Kinder) tüchtiges kath.
Zweitmädchen
gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Off. unter K K 3419 an die Gesch. ds. Bl.

Für mein Speditions- und Fuhrgeschäft suche zum 20. cr.
ein Fräulein
zum Führen der Bücher; kann noch teilweise angelernt werden. Gehalt nach Übereink. Fam.-Anschluß.
L. Wolters, Spediteur, Selm i. Westf.

Suche, wenn möglich sofort, ein junges kath.
»» Mädchen ««
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschluß. Angebote unter E E 3423 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Erkrankung der jetzigen sofort od. 1. Januar eine
Bauerntochter
zur Stütze der Hausfr. gesucht.
Tyrell, Raestrup bei Telgte.

Suche sofort od. später ein
Zweitmädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Stuhlmacher, Münster, Prinzipalmarkt.

Hausmädchen
zum 1. Januar gesucht.
Jägerstraße 32.

Gesucht ein kath. fleißiges
»» Mädchen ««
zum 1., spätestens 15. Januar.
Frau Rechnungsführer John, Hüls bei Sinsen.

Gut empfohlene
Waschfrau für sof. ges.
Näh. in der Gesch. ds. Bl.

2 junge ordentliche
Anstreicher-gehülfen
sofort gesucht.
Ant. Baurichter, Ochtrup.

Kassierer
mit festem Salär sofort gesucht Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Wir suchen zum baldigen Eintritt, je nach Übereinkunft, einen
tücht. Verkäufer u. Detailreisenden
christl. Konf. für gut eingeführte Tour. Offerten von Herren, die Dekoriren können, werden bevorzugt. Bewerber denen an dauernde Stellung gelegen ist und die mit Landkundschaft umgehen können, belieben Offerte mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen.
P. A. Lange Söhne
Manufaktur-, Modewaren und Konfektion. (13c
Steinheim Westf.

Zwei junge
Bäckergesellen
finden dauernde Stellg. Keine Nacht- u. Sonntagsarbeit.
Wilh. Monke, Hemmerde i. Westf., bei Unna.

Suche zu Januar einen jung.
Bäckergehülfen,
der auch mit Bäckerwagen fahr. muß. Albert Kordt, Bäckerei u. Konditorei, Bork a. d. L.

Suche zu Ostern einen evgl.
»» Lehrling ««
für mein Barbier- u. Friseur-Geschäft.
H. Bertermann, Friseur, Lengerich i. W.

Schneiderlehrling
sofort oder zu Ostern gesucht.
Gerhard Offenbrink, Telgte.

Suche auf sofort od. später auf einem Rittergute im Münsterlande einen tüchtigen
Baumeister,
der mit allen landw. Maschinen vertraut ist. Lohn 5—600 Mk. Nur solche mit guten Zeugniss. wollen sich melden u. C D 3363 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Agent
gesucht, der bei Drogerien, Apotheken und Friseuren gut eingeführt ist, zum Vertrieb einer gesetzlich geschützten, hervorragenden Spezial-Toilettenseife. Offerten unter R S 227 an die Geschäftsstelle. (13b

Gute Existenz
kann sich tüchtiger Kaufmann gründen, durch Übernahme des Vertriebes eines gesetzlich geschützten, hochlohnenden Spezialartikels der kosmetischen Branche. Offerten unter P R 226 an die Geschäftsstelle. (f2b

Hotelhausdiener
gesucht. w2b
Hotel Rheinischer Hof Münster i. W.

Zu sofort oder 1. April ein tüchtiger, solider
»» Ackerknecht ««
gegen guten Lohn gesucht.
B. Sch. Dasbeck, Heessen bei Hamm i. Westf.

Zuverl., nücht., selbständiger,
kath. Müller,
nicht unter 25 Jahren, für sof. oder Jan. gesucht. Nur solche woll. sich melden, die langjähr. gute Zeugnisse haben.
A. Hoppe, Dampfmühle, Senden i. W.

Für mein Speditionsgeschäft suche einen tüchtigen nüchternen
Rollkutscher.
B. Küssing, Warendorf.

Redegewandter Herr,
der im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist, findet gegen Gehalt und Spesen feste Anstellung. Anerb. u. W 3 270 an die Gesch. ds. Bl.

Hausmädchen
zum 1. Januar gesucht.
Jägerstraße 32.

Junger Mann
von 18—20 Jahren, v. Lande, für leichtes Fuhrwerk gesucht. Derselbe muß in der Pflege der Pferde bewandert sein. Jährlicher Lohn 500 Mk. bei freier Station nebst Fam.-Anschluß. Offerten unter Nr. 183 an die Ann.-Exped. Jos. Weber Nachf., Hamm (Westf.).

Sohn achtbarer kath. Eltern zu bald od. Frühjahr in einer Bäckerei auf dem Lande als
— **Bäckerlehrling** —
gesucht. Selb. wird bei vollst. Fam.-Anschluß v. Meister selbst ausgebildet. Off. u. N O 3412 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Steinbildhauer
für figürliche Arbeiten gesucht.
Th. Aldenhell, Bildhauer,
Dortmund, Rednebacherstr. 9.

Gesuchte Stellen

Für Beamtentochter, 21 J., Schlesierin, wird in ein. Landhaushalt od. Försterei Gelegenheit zur weiteren Ausbildung im Haushalt und gesellschaftl. Formen gesucht. Fam.-Anschl. Bedingung. Kenntnis im Kochen und Nähen vorh. Gefl. Offerten unter H J 3407 bef. die Gesch. ds. Bl.

17jähr. Mädchen aus guter Familie sucht per Januar Stellung als
Lehrmädchen,
am liebsten in bess. Kolonialwarengeschäft Münsters.
Offerten unter C C 3343 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges kath. Mädchen
sucht sofort Stell. zur Erlern. der Küche. Selb. ist perfekt im Schneidern. Off. u. P R 3414 an die Gesch. ds. Bl.

»» Modes! ««
2. Arbeiterin sucht Stellung per Februar. Pension im Hause. Off. erbitte unter J J 3399 an die Gesch. ds. Bl.

Für jung. Mann, der Ostern mit dem Einj.-Berechtigungsschein das Gymnasium verläßt, wird Stellung als **Lehrling** in einer Buchhandlung oder in einem Engrosgeschäft gesucht.
Gefl. Offerten unt. N O 224 an die Gesch. ds. Bl.

Großer Nutzholz-Verkauf.
Am Dienstag, den 17. Dez., morgens 10 Uhr anfang., sollen für Herrn Gutsbesitzer Heinrich Haselhorst zu Ostbevern-Brod, unmittelb. an der Osnabrücker Bahnlinie:
220 teils gefällte Buchscheiben von älterer guter Qualität, darunter ca. 35 Stück schwere Stämme bis 80 Zmtr. Durchmesser u. 3 Festmtr. Inhalt, f. Schreiner u. Wagenbauer, die übrigen, größtenteils gerades Bauholz, zu Balken, Sparren u. allerlei Geschirrholz tauglich, ferner ca. 15 Buchen bis 50 Zmtr. Stärke zu Brettern und Brennholz.
Gleich darauf anschließend für Herrn Strotbaum:
ca. 350 Stück Fichten, größtenteils grades, erstklassiges Bauholz zu Balken, Sparren und Dachstuhlseiten, bis zu 14 Meter Länge, sowie auch viele zu Brettern und allerlei Bau- und Grubenholz taugl., auch in einem Lose
durchs Meistgebot gegen Bürgschaft freiwill. verkauft werden.
Carl Osthoff
vereid. Makl., Sassenberg.

Nutzholz-Verkauf in Dülmen.
Donnerstag, den 19. Dezember 1912, vormittags 10½ Uhr beginnend, kommen im Forstrevier Osthoff, 2 km von den Bahnhöfen in Dülmen, in fast unmittelbarer Nähe der Chaussee Dülmen - Hiddingsell folgende Hölzer nummerweise zur Versteigerung: t2d
54 Eichennutzstämme von 19 m Schaftlänge bis zu 70 cm Durchm. zu Möbelholz usw. 130 Eichennutzstämme von 25—36 cm Durchm. zu Schachtholz, Balken und Sparren. 60 Buchenabschnitte bis zu 45 cm Durchm.
Das Holz ist schlagreif und durchweg gradschaftig und astfrei. Versammlung im Hause Osthoff.
Nähere Auskunft erteilt die Gräflich von Korff-Schmisingsche Forstverwaltung in Tatenhausen b. Halle i. Westf.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, den 17. Dezbr. 1912, sollen in den in den Gemeinden Darfeld u. Billerbeck belegenen Gräfl. Droste Vischeringschen Forsten, und zwar:
vormittags 10 Uhr in der Hämmermark, unw. der Chaussee Darfeld-Billerbeck:
31 Eichen, bis zu 1,27 Fmtr., Schreiner- und Bauholz,
56 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel,
24 Rmtr. Eichen-Scheit und Knüppel,
70 Rmtr. Buchen- u. Eichenreiser, unaufgearbeitet,
nachmittags 2 Uhr in der Bosquet, unmittelbar an der Chaussee Darfeld-Schöppingen:
56 Fichten, bis 17 Mtr. Länge u. 28 Zmtr. Durchm., vorzügliches Bauholz,
112 Fichtenstangen 1.—4. Kl., gleich hiernach auf dem in unmittelbarer Nähe liegenden früheren Colsins Kotten
2 Eichen, bis zu 3,21 Fmtr.,
12 Buchen, bis zu 1,39 Fmtr.
7 Birken, bis zu 1,04 Fmtr., pass. für Holzschuhmacher,
3 Fichten, b. zu 1,09 Fmtr.,
16 Rmtr. Eichen-, Buchen- u. Birken-Scheit u. Knüppel
nummerweise meistbietend verkauft werden.
Schloß Darfeld, 3. Dez. 1912.
Der Rentmeister:
Ferlmann.

Holz-Verkauf.
Am **Freitag, den 20. Dezbr., morgens 10 Uhr** anfang., sollen in dem zum Gräflich v. Galenschen Gute Bisping, Kpl. Rinkerode gehörenden Forstort Westerwinkel in der Dabert:
8400 Wellen grobes Birkenstangenholz,
12 Birkenabschnitte,
10 Rmtr. Birkenscheitholz
meistbietend verkauft werden.
Haus Bisping, 18. Dez. 1912.
Der Förster:
Frölich.



4jährige mittelschwere
englische Stute,
bis jetzt Reitpferd, weil selbige sich dazu nicht eignet, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Fast neuer flieg. Holländer zu vk. Dortmunderstr. 28, II.

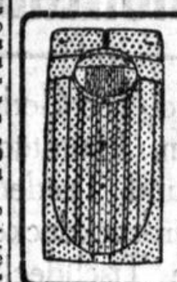
Heirat!
Kaufmann, kath., von angen. Äuß., aus guter Fam., Inhaber eines gutgeh. Geschäfts in einer schönen Stadt Westfalens, mit einem jährl. Einkommen von 6000—8000 Mk., wünscht die Bekanntschaft einer gebild. kath. Dame im Alter von 22—28 J., zwecks baldiger Heirat. Verm. nicht erforderlich. Diskretion zugesichert. Off., wenn möglich mit Bild, unter J J 3427 an die Gesch. ds. Bl. erb.

Arzt,
Tierarzt, Zahnarzt od. Zahntechniker
findet in aufblüh. kath. Gymnasialstadt mit großer Umgegend brillante Existenz durch Ankauf oder Miete einer modernen Villa mit ca. 3000 qm gr. Garten, Geflüg., Hof u. Teich. Off. u. D E 215 an die Gesch. a4b

Wagenlaternen
in großer Auswahl von Mk. 3,50 an. a2a
Adolf Wulff, Königstr. 87, Teleph. 979.
Weihnachtsgeschenk!
Ein Zimmer-Springbrunnen mit gärtnerischer Umgebung ist billig zu verkaufen. a2a
Pferdestraße 11.

Wilh. Boeckmann
Münster i. W.
Kontor u. Lager nur am Hafen
(Hafenweg 13-14)
Um meiner Kundschaft durch Geschäftsvergrößerung und Verringerung der Unkosten weitere Vorteile bieten zu können, habe ich Lager und Kontor von der Klosterstraße in mein schon seit Jahren benutztes Hafenlager verlegt. Zu besonders vorteilhaften Preisen bei garantiertem Gehalt und feinsten Qualitäten offeriere
Kraftfuttermittel
Kunstdünger, Sämereien, Salz und Getreide,
Ankauf von Roggen und Weizen.
Wilh. Boeckmann
Inh. Wilh. Stemann
Kontor und Lager nur am Hafen.
Fernsprecher 67. l5b

Lagerhaus Klosterstraße 37
Keller und 4 Lagerböden, ca. 320 qm Lagerfläche, für Engrosgeschäfte sowie jeden größeren Handwerksbetrieb passend, für sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen, evtl. mit 3 Kontorräumen im anliegenden Hause Ludgeristraße 63, 5 Minuten von Bahn und vom Mittelpunkt der Stadt. Näh. Wilh. Boeckmann, Hafenweg 13.



Neuheiten in farbigen Hemden.
Vorzügliche Qualitäten.
à Mk. 3.25 3.85 4.45 5.25
mit festen Manschetten
(I° inkl. Ersatz-Manschetten.
Vorr. in den Halsweiten 32—45 cm.
Joh. Heinr. Jansen,
Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1
Filiale 1: Spiekerhof 15
Filiale 2: Ludgeristrasse 23.

Weihnachtsgeschenke
in
Cigarren und Cigaretten
kaufen Sie am billigsten r4b
in der Cigarren-Großhandlung
B. Grünewald,
Windthorststr. 13. Telephon 636.
Verkaufe in Kistchen v. 10, 25, 50 u. 100 Stück.
Kein Lade n. | Sonntagnachm. geöffnet.

Wie Tag und Nacht!!
unterscheiden sich **Demtröders Haarersatzteile** von allen anderen. r
Verarbeite nur Prima Deutsches Schnitthaar.
Frau Agn. Demtröder, Salzstr. 55, gegenüb. Bolandstr.

Eine der bedeutendsten und ältesten deutschen **Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften** mit diversen guteingeführten Nebenbranchen hat w2b
General-Agentur
für größeren Bezirk mit Sitz in Münster **zu vergeben.**
Beträchtlicher Geschäftsbestand und gute, leistungsfähige Organisation vorhanden. Höchste Provisionen und jede nur mögliche sonstige Unterstützung werden gewährt.
Interessenten, die gewillt sind, sich persönlich dem Ausbau der Organisation und der Akquisition zu widmen, die über gute Verbindungen verfügen, um ein großes Geschäft produzieren zu können, haben Gelegenheit, sich eine sehr einträgliche und absolut selbständige Lebensstellung zu erwerben.
Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unter W 9130 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Grösste Auswahl
Klubsessel
B. RINCKLAKE
Rothenburg 14/15.
l3b

Eine Großbrauerei Westfalens
sucht für ihr bekanntes **Export-Malz-Bier** (schweres Tafel- und Rekonvaleszentenbier) für Münster und Umgegend einen tüchtigen, gewandten und kautionsfähigen
Vertreter,
der bei Wirten und Bierverlegern gut eingeführt ist. Offerten unter B B 3342 an die Geschäftsstelle d. Bl. b(1b

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles! r

Das gute westfälische Bett
1½schläfrig, aus gutem, federdichtem Köperanderm., Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt mit 18 Pfd. neuen, doppelt gereinigten Bettfedern, ℳ 18,50. Dasselbe in besser ℳ 28,50 Feine unicrete Herrschaftsbetten, mit 17 Pfd prima Halbdaunen, ℳ 35,—, 41,85, 48,95, 58,60. Feine Brautbetten, ld. unirot Daunenköper, mit 25 Pfd la. Halbdaunen, ℳ 60,—, 65,80, 69,70, 76,60. — Preislisten und Proben umsonst. Garantie: Umtausch oder Geld zurück.
H. J. Wiese, Dülmen i. W. 10. Postfach 27.

Zwei braune dreijährige
»» Wallache, ««
westf. Edelzucht und Arbeitsschlag, à 13 Ztr. schwer, hat abzugeben
Geistkämper-Pellengahr, Ahlen i. W.

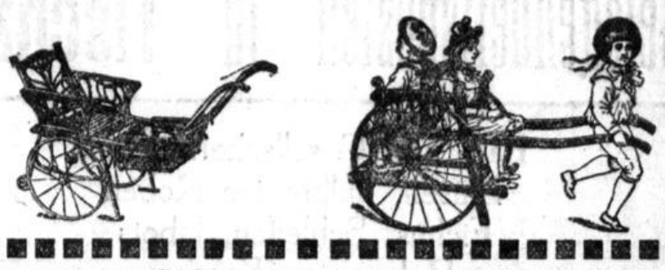
Gutgehendes Lebensmittelgeschäft mit Wohnung zu übernehmen gesucht. 1000 Mk. sind vorhanden. Off. u. F G 119 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

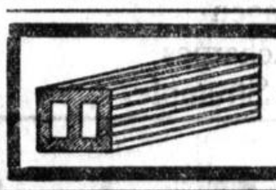
Ein guterhaltener
»» Brotwagen ««
zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf. (f8b
1 leichter, fast neuer Landauer, 1 leichter Selbstfahrer, zwei- u. viersitzig, 1 kl. eines Doccart habe billigst abzugeben. Alle Wagen sind so gut wie neu.
H. Jeremias, Wagenbauer, Coesfeld.

Umständehalb. sofort zu verkaufen
Ia. bürgerl. Wirtschaft
in der Nähe v. Münster. Inventar wird auf Wunsch mitverkauft. Vermittler verbeten. Offerten unter O J 3212 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Puppenwagen und Puppen-Klappsportwagen.
Grosse Weihnachts-Ausstellung.
Carl Hochherz,
Münster i. W.
Rothenburg 2.





Deckensteine aller Systeme
Langlochsteine, porös oder massiv, Ersatz für Schwemmsteine, liefern prompt
Emschertaler Falzziegelwerke, G. m. b. H., Recklinghausen. Fernruf 749. r

Südweine — Bordeauxweine!

* Priorato, weiß u. rot	Flasche	120 Pf.
* Portwein, fino	„	145 „
* Malaga, superior	„	180 „
* Madeira, good old	„	180 „
* Vermouth, superior	„	180 „
* Sherry, fino	„	180 „
∴ Bordeaux	„	110 „
∴ St. Christoly	„	135 „
∴ St. Estèphe	„	145 „
∴ Margaux 1908er	„	150 „

* Alleinverkauf der Firma Ed. Vissering.
∴ Niederlage der Fa. H. Kappelhoff Ww. & Sohn. w2a

Heinr. Hill.
Rabattmarken! Rabattmarken!

Magen-Gewürz
Morsellen
empfiehlt w3a
Flora-Drogerie
Salzstrasse 18-19.



Elegant und solide. Verstellbar, praktisch.
Alleiniger Vertreter:
M. Kneer's Piano-Haus
Alter Steinweg 15.

Kaufen Sie Perser-Teppiche
nicht, bevor Sie mein Lager angesehen haben.
— Zwanglose Besichtigung. —
Onno Behrends,
Alter Steinweg 6. r

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen
billigst bei
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz. a*

Damen-Friseur-Salon.
Frey's Friseur-Geschäft
Bernpool 24, Telephon 1775
neben Hotel Moormann.
Lager und Anfertigung aller Haarersatzteile. j*
Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Miniatur-Atelier
(28 Bilder M. 1.— innerh. 3 Tage).
Postkarten und Porträts.
Stets Postkarten der neuesten Tagesereignisse.
Sonntags v. 11-4 Uhr geöffnet
Johs. Sonntag
Spiekerhof 17. a*

Ahr-Rot-Weine
eigene Weinberge an der Ahr
Lager in Rhein- u. Mosel-Weinen
M. J. Grossgart, Hasenstr. 14.

Gebrauchte
Pianinos
Schwarz, Polysander Eichen, a2b
M. Kneersches
Piano-Magazin,
— Alter Steinweg 15. —

Bohnerwachs
eigenes Fabrikat, glättet nicht, gibt hohen Glanz und ist nach aufwischbar. a*
Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Schützengesellschaft „Gievenbeck".
— **Versammlung** —
am Sonntag, den 15. d. M., pünktlich 7 Uhr abends beginnend beim Wirt **Aug. Pelkum (Bahnhof).**
Tagesordnung:
1. Besprechung der Teilnahme am Karneval-Zuge.
2. Beschlußfassung über die Bewilligung eines Zuschusses aus d. Vereinskasse.
3. Verschiedenes.
Es bittet um zahlreichen Besuch **Der Vorstand.**

Kanaria
(Abteilung des Vogelschutz-Vereins Münster).



Unsere diesjährige **Ausstellung,** verbunden mit Prämierung und Verkaufsabteilung findet **am Sonntag,** den **15. Dezember 1912,** in den Räumen des Herrn **Tillmann,** Königstraße, statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Uhr verloren.
Finder erhält Belohnung. Näh. Blücherstraße 17, II.

20 000 Mark auf 1. Hypothek zu verleihen zum 1. Juni 1913. Off. unter F F 335 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stichelhaarig. Jagdhund
mit Halsband und Namen
entlaufen.
Wiederbringer hohe Belohnung.
Baron von Boeselager, Heerdestraße 25.

Guterh. Kinderrodelschlitten und Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. Offerten unter L W 328 an die Gesch. ds. Bl.

Welcher Stud. od. Gymnas. würde j. Abend die Schulaufg. eines Quintaners ¾ St. nachsehen u. dafür gutes Abendessen erhalten? Off. u. A A 330 an die Gesch. ds. Bl.

Ibach-Pianino,
noch wie neu, wenig gespielt, Katalogpreis 1250 Mk., Garantieschein bis 1917, ist von Beamtenwitwe spottbillig zu kauf. für 680 Mark. Anfragen an Organist Kruse, Coesfeld.

Bechstein-Flügel,
gut erhalten, zu verkaufen.
Melchersstraße 7.

Neue **Wage, Schinkenhalter u. Ladenutensilien** nebst einer **Marktbude** billig zu verkaufen. Hansaring 1.

Kleiner Rehpinscher
zu kaufen gesucht. Offerten Bohlweg 56.

Dilettanten-Hobelbänke
billigst. a4a
Adolf Wulff, Königstr. 87. Teleph. 979.

Laubsäge,
Laubsägeholz u. Werkzeugkasten
in großer Auswahl.
Adolf Wulff, a4a
Königstr. 87. Teleph. 979.

Damen- u. Kinder-Garderobe sowie Schürzen
werden gutsitzend bei billigster Berechnung angefertigt. a2b
Kirchstr. 13 (Mauritz).

200 singende Kanarien
gebe dutzendw. bill. bei 2 Mon. Kredit an Wiederverkäufer ab. Großzüchterei Berding, Telgte. (*)

Honig!
Ia. Scheibenhonig, 5 Pfund Mk. 7,50. Ia. Leckhonig in einzelnen Pfund-Verpackungen, Postkolli Mk. 8,20. Franko-Nachnahme. (f3c
Bienenzüchterei Krogen, Post Eschede (Lüneburger Heide).

»» Roggenstroh ««
kaufe fortwährend zu hohen Preisen.
Heinrich Rump
Rottuln.

Schöner Gasleuchter, 4flammig, billig zu verkaufen. Besichtigung v. 9—12, nachm. 3—4 Uhr. Roggenmarkt 18, II.

— **Kolonial-Geschäft** —
im Betriebe mit vollständiger Einrichtung billig zu vermieten. Off. u. T U 209 an die Gesch.

Welcher edeldenk. Herr
oder welche Dame würde einem durch Krankh. in Not geratenen 29jähr. unverh. Beamten 100 Mk. leihen geg. Ratenrückzahl.? Offert. unter F G 3366 besorgt die Gesch. ds. Bl.

Bäckerei-Filiale
nebst Wohn. auf sof. zu verm. Gefl. Anfr. u. A S 328 Gesch.

Praktische und elegante Weihnachts-Geschenke

finden Sie in sämtlichen Abteilungen meines Geschäftes in enorm grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Ich empfehle:

Herren-Wäsche.

Weisse und farbige Oberhemden
Sporthemden, Uniformhemden
Taghemden, Nachthemden
Schlafanzüge
Krawatten, Selbstbinder
Kragen, Manschetten, Serviteurs
Unterzeuge, Socken,
Hosenträger, Handschuhe
Reisedecken.

Damen-Wäsche.

Taghemden, Nachthemden
Nachtjacken, Frisiermäntel
Untertaillen, Matinées
Weisse und farbige Jupons
Prinzessröcke, Combinations
Beinkleider, Schlupfhosen
Haus- und Zierschürzen
Unterzeuge, Strümpfe
Handschuhe.

Kinder-Wäsche.

Baby-Artikel jeder Art
Leibwäsche für Knaben und Mädchen
Sweater, Russenkittel
Kinderkleidchen, Schürzchen
Kindermützen, Südwester
Unterzeuge, Socken und Strümpfe
für Knaben und Mädchen
Kragen, Lavalliers
Handschuhe.

Gelegenheitsposten in Tischzeugen, Taschentüchern, Bettüchern, Handtüchern.

Ball- und Gesellschaftskleider
Blusen, halbfertige Roben
Fichus, Schleifen, Jabots
Robespièrre-Kragen
Ballhauben und Echarpes
Ballhandschuhe und Strümpfe.

Tafel- und Tee-Gedecke
Servietten, Handtücher
Kaffee- und Teedecken
Künstlerdruckdecken
Elegante Tischdecken
Läufer und Deckchen.

Gardinen, Stores, Allover-Nets
Künstler-Vorhänge
Madras- und Leinen-Garnituren
Dekorations- und Rouleauxstoffe
Bettdecken und Dekorationen
Wolldecken, Kamelhaardecken, Steppdecken.

In besonderen Ausstellungsräumen:

Eisen- und Messing-Bettstellen. :-: Bettwaren jeder Art.

Anfertigung von Matratzen, Kissen, Plumeaux, Ober- und Unterbetten.

:: Grosse Posten Hausmacher, Württembergische, Schlesische und Bielefelder Leinen, Halbleinen ::
Elsässer Hemdentuche, Piqués, Damaste, Croisés, Zephyrs.

Ludgeristr. 9 **Theodor Cloer** **Ludgeristr. 9**

Pianos
Flügel
Harmoniums

Nur erstklassige Fabrikate, wie
C. Bechstein, Jul. Blüthner, v. Berdux, C. Mand, Ritmüller Sohn, Krauß, Kuhse, Hörüpel, Esbey u. a. m. 175

Mit größter Sorgfalt ausgeführte billigere Pianinos von 450 Mark an. 10 Jahre Garantie.

Pianola bestes Kunstspielklavier.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Original Fabrik-Preise mit hohem Rabatt bei Barzahlung. Teilzahlung.

Bispingsches **Piano-Haus**
Prinzipalmarkt 12. Münster i.W. gegr. 1879.

Moderne Geschenke.

Reisedecken, Wagendecken, (125 Damen- und Herrenplaids.

M. Leps,
Fernruf 1206 Roggenmarkt 7.

Sämtliche, **am 1. Januar 1913** fälligen

Zinsscheine

lösen wir bereits **vom 16. d. M. an ohne Abzug** ein und kontrollieren auf Wunsch die Papiere hinsichtlich Kündigung, Verlosung etc.

Zum **An- und Verkauf von Wertpapieren** halten wir uns bestens empfohlen.

Fest verzinsliche, solide Anlagepapiere halten wir stets vorrätig. m25

Münsterische Bank
Filiale der Osnabrücker Bank.
Königstrasse 18.

Cocosa
Feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE

Cocosa-Pflanzenbutter
Margarine unübertroffen. Bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlschmeckend nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen, G. m. b. H. Goch (Rhld.)

Carl Hochherz, Münster i. W.
Rothenburg 2.



Betonkies
fertiggestellt auf neuester Kiesaufbereitungsanlage liefert billigst **Frau Aug. Dickmann,** G. m. b. H., Bottrop i. W. m*

Beratungsstelle für Alkoholkranke.
Sprechstunde jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Dompfaff 37/38.



Die beste, billigste u. praktischste Reklame in der Weihnachtssaison für jeden Geschäftsmann ist der Phänomobil-Lieferungswag. Vertr. W. Altensleben, Münster, Schulst. 6

Japanische Lackarbeiten
in reizenden Mustern
— Kästchen in allen Grössen. —
Teebretter, Servierbretter

Onno Behrends
Hofl.
Alter Steinweg 8. Alter Steinweg 8.

Beachten Sie bitte
meine **Weihnachtspreise** in m. Schaufenstern!
F. A. Ammelounx,
vorm. Herm. Franken. (125
Haus- u. Küchengeräte. Beleuchtung.
Niederlage der Hünersdorf'schen Küchenartikel.

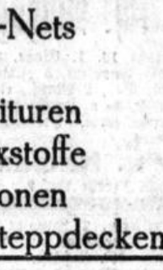
Alle Bücher
welche von außerhalb durch Kataloge oder als Prämien angeboten werden, b*
liefern
zum gleichen Preise ohne Portoberechnung die
Buchhandlungen Münsters.

---

r8a
Asiatische
Kunstgegenstände,
— Bronzen, Elfenbeinschnitzereien —
feine Satzumas v. Kinkozan

Onno Behrends
Hofl.
Alter Steinweg 8. Alter Steinweg 8.

Jeden Samstag frische **Wurstbrötchen.**
Joh. Budde, Verspohl.



»»» **Schlachtpferde** «««
kaufe stets zu höchsten Preisen.
W. Rubel
Lotharingerstraße Nr. 7—8.
Telephon 784.

Heirat!
Besitzer eines gutgehenden, viel Gew. abwerfenden Spez.-Fabrikgeschäftes in schön. Stadt des westfäl. Industriegebietes, 28 J. alt, kath., sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines kath. 20—30 J. alten Fräuleins od. Witwe. Selb. muß einfach u. häuslich erzogen sein u. ein Barvermögen von 10—15 000 Mk. besitzen. Gefl. Off. wolle man vertrauensv. u. **M R 3430** an die Gesch. ds. Bl. senden.

Zu verk. ein schöner schwerer **Bernhardinerhund.**
Schulze Tast, Lette.

Puppenklinik.
Alle Puppen werden reparliert. Großes Lager in **neuen Puppen** und allen **Ersatzteilen,** sowie echten und imitierten **Puppenperücken.** Anfertigung v. Puppenperücken aus ausgekämmtem Haar a3c
Puppenklinik
Alterstichmarkt 2.

Der bekannte Kritiker P. Expeditus Schmidt OFM. sagt:
Das beste unserer Poesie
bietet die Sammlung
Ährenlese
Ausgewählt und mit Anmerkungen versehen von Helene Pages und Elisabeth Rieland
Prachtband 5 M.
Verlag von L. Schwann, Düsseldorf

Zu verk.: Graue Pelzgarnit. m. Herm.-Schweifensatz neu 20 M., gut. schw. Tuchmant. 15 M., einige Anzüge mittl. Fig. 12 u. 15 M., versch. Paar Schuhe. Z. erfr. Gesch. a2b